

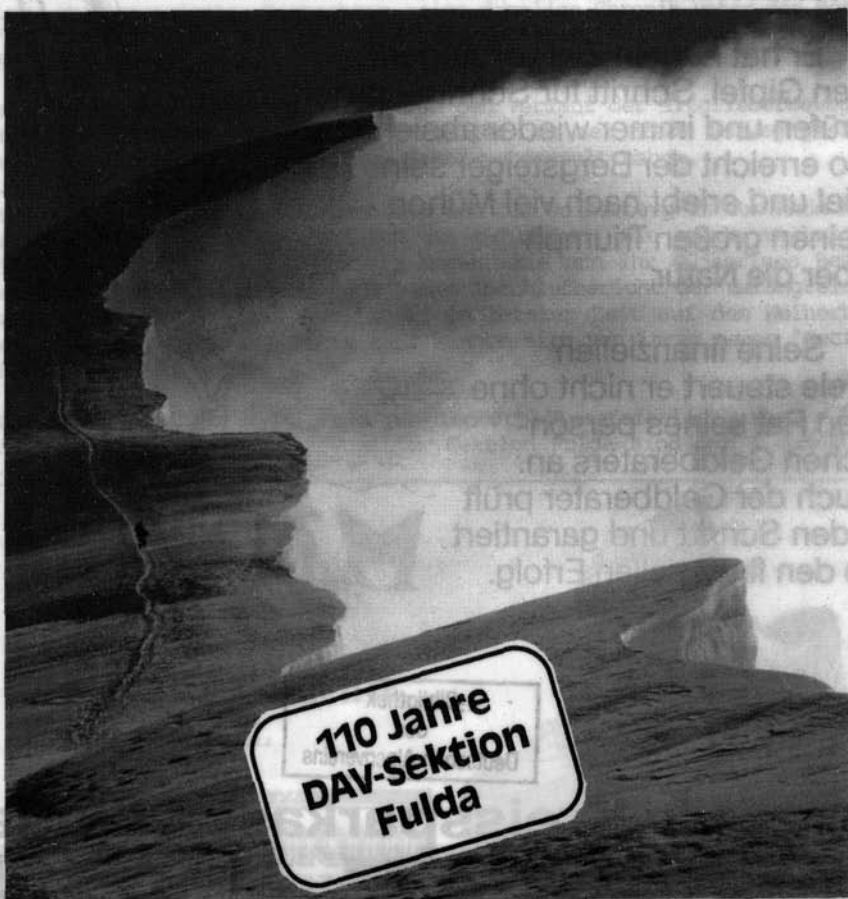
Heft 2/1996

45. Jahrgang



MITTEILUNGSBLATT

des Deutschen Alpenvereins, Sektion Fulda e.V.



**110 Jahre
DAV-sektion
Fulda**

**8 S 61
FS
(1996)**

**Archivexemplar
nicht ausleihbar**

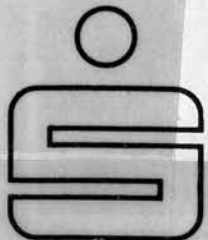
Gipfel- stürmer.

Er hat nur ein Ziel vor Augen:
den Gipfel. Schritt für Schritt – tasten,
prüfen und immer wieder absichern.
So erreicht der Bergsteiger sein
Ziel und erlebt nach viel Mühen
seinen großen Triumph
über die Natur.

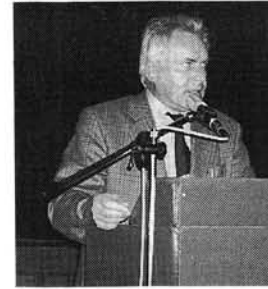
Seine finanziellen
Ziele steuert er nicht ohne
den Rat seines persön-
lichen Geldberaters an.
Auch der Geldberater prüft
jeden Schritt und garantiert
so den finanziellen Erfolg.



Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins



Kreissparkasse Fulda
mit Niederlassung
Sparkasse Hünfeld



Liebe Sektionsmitglieder!

Nun sind wir also mitten drin in unserem 110. Jubiläumsjahr. Dieses Heft unterscheidet sich von den üblichen Mitteilungen dadurch, daß es ein bißchen anknüpfen möchte an die Festschrift anlässlich der 100-Jahr-Feier 1986. Wir versuchen, die letzten zehn Jahre seit damals etwas zu beleuchten.

Peter Seipp, seit 41 Jahren Mitglied der Sektion, öfters im Vorstand vertreten und besonders in früheren Jahren sehr aktiv, hat als neutraler, aber engagierter Beobachter seine damalige Chronik unter dem Motto "100 Jahre Sektion Fulda" nun fortgeschrieben. Wir finden seine Eindrücke in diesem Heft.

Anhand einer Computergrafik kann man den Verlauf der Mitgliederbewegung in den vergangenen zehn Jahren verfolgen. Es sei schon vorweg gesagt, daß sich unsere Mitgliederzahlen dabei verdoppelt haben.

Auch die sektionseigene Enzianhütte auf dem Weiherberg in der Rhön kann in diesem Jahr auf ein Jubiläum zurückblicken: Sie wurde am 1. Juli 1956 feierlich eingeweiht. Somit begeht sie nun ihr 40jähriges Bestehen. Sie finden in diesem Heft einen Abschlußbericht der umfangreichen Bauarbeiten der letzten Jahre. Wer in letzter Zeit auf dem Weiherberg war oder von weitem die Hütte sah, konnte sich von ihrem neuen "Outfit" überzeugen.

Von den im letzten Heft angekündigten Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 110jährigen Bestehens der Sektion Fulda sind das Altmühltal-

MEPHISTO®
TREKKING

DER SPORTLICH-LEICHTE
WANDERSTIEFEL

Schuhhaus
Scheuermann
Fulda · Marktstraße 17-19



Happening und das Bergfest auf der Enzianhütte vorüber. Das Klettertreffen der DAV-Jugend an der Steinwand vom 12. bis 14. Juli, die Allgäufahrt am 21./22. September, die Bergmesse auf dem Weiherberg am 28. September und der Enzianhüttenabend am 9. November stehen noch bevor. Ich möchte unsere über 1500 Mitglieder auffordern, recht zahlreich an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die letzten zehn Jahre verliefen mit einem weitgehend konstant besetzten Vorstand und einem entsprechend gut eingespielten Team von Mitarbeitern recht harmonisch und erfolgreich. Die Aktivitäten laufen ja in unserer Sektion in verschiedenen Gruppen ab. Macht man in diesem Jubiläumsjahr eine kurze Bestandsaufnahme der jetzigen Situation, so zeigt sich in etwa folgendes Bild: Der jahrzehntelange Kristallisationspunkt der Sektion, die Wandergruppe, erfährt zur Zeit eine neue Blüte. Nachdem wir noch vor kurzem über zurückgehende Teilnehmerzahlen bei den Wanderungen klagten und eine Überalterung befürchteten, zeigen sich in den letzten Monaten immer mehr neue und auch jüngere Gesichter, die Sonntag für Sonntag die breite Palette des von Hermann Krauß zusammengestellten Wanderplanes nutzen.

Stefan Rieß als Leiter der Alpingruppe kann sich über die Resonanz seines Angebotes nicht beschweren, doch wäre es gut, wenn wir mehr junge Kletterer oder Bergfreunde finden könnten, die sich für eine Ausbildung zum Fachübungsleiter bereit finden würden. Der größte Anteil der dabei entstehenden Kosten wird vom DAV und der Sektion übernommen. Das Ausscheiden unserer seit Jahren erfolgreichen Ausbilder Edith und Edgar Völler reißt eine große Lücke in unser Ausbildungssystem. Hier suchen wir dringend Nachwuchsleute.

Auch für die beliebten Trainingsabende in der Sporthalle der Pestalozzischule (montags von 18.00 bis 19.30 Uhr) suchen wir einen neuen Leiter, nachdem Wolfgang Schmitt, der diese Gruppe zehn Jahre lang mit viel Engagement geleitet hat, im nächsten Jahr aufhören will. Wer ist bereit?

Nach wie vor gut läuft die Jugendgruppe unter Josef Schwarz, und Hermann Vogel, sein Vorgänger, kümmert sich intensiv um die Kindergruppe.

Besonders erfreulich ist, daß wir mit Manfred Duschek einen Leiter für eine Familiengruppe gefunden haben. Während bereits in den letzten beiden Jahren vereinzelt entsprechende Wanderungen liefen, wird er im nächsten Veranstaltungsplan mit einigen öffentlichen Terminen aufwarten. Bereits im 2. Halbjahr 1996 werden einige Aktivitäten angeboten (siehe unseren Bericht "Familiengruppe unterwegs").



Unser Titelbild: Der Bishorngipfel mit dem Weißhorn-Nordgrat (siehe auch unseren Bericht „Eine Bergfahrt der Extraklasse“).

Für das Referat Naturschutz, das in letzter Zeit ein gewisses Schattendasein führte, wurde nun auch ein neuer Mann gefunden. Unser langjähriges Mitglied Hubert Volkmar wird ab 1997 als kompetenter Mann dieses sensible, aber wichtige und aktuelle Referat übernehmen und seine Stimme im Namen der Sektion zu Gehör bringen.

Zum Schluß möchte ich mich anlässlich dieses Jubiläums bei allen Vorstandsmitgliedern und sonstigen Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement bedanken. Ich hoffe, daß dieses Team die Sektion Fulda auch noch erfolgreich in das nächste Jahrtausend führen wird, um dann die Geschäfte in jüngere Hände zu geben.

Die Sommerferien bzw. die lang erwarteten Urlaubswochen stehen vor der Tür. Berge, Täler, Almen und Gipfel locken. Genießen Sie einen herrlichen Bergsommer inmitten der Bergwelt, und kommen Sie gesund wieder zurück.

Mit bergsteigerischen Grüßen

Norbert Weber

1. Vorsitzender der Sektion Fulda im Deutschen Alpenverein

**Hochstift[®]
Pils**

... das reinste Vergnügen

Ehrung der Jubilare

25 Jahre Mitglied

Siegfried Friedrich, Frankfurt
Klaus Brähler, Fulda
Lucia Haas, Kirchhain
Rainer Eckhart, Hanau
Erwin Quell, Fulda
Sieglinde Millan, Armenhof
Margarete Seifert, Flieden
Doris Wester, Fulda
Theo Wester, Fulda

40 Jahre Mitglied

Helmut Quast, Würzburg
Horst Reuter, Lauterbach
Peter Seipp, Fulda

60 Jahre

Ferdinand Schloenbach, Fulda
Karl Schoeniger, Fulda

Jahreshauptversammlung am 5. März 1996

Leistungsabzeichen der Sektion Fulda

Stufe 1

Gertrud Arnreich
Helmut Arnreich
Nicolas Berkel
Rainer Burckard
Franz-Josef Elias
Armin Fehl

Mechthild Roß
Sturmios Roß
Marc Wehner
Sonja Wehner
Peter Schwarz

Stufe 5

Volker Hartkopp

Stufe 10

Helmut Jakob

Stufe 20

Hubert Volkmar

Stufe 25

Horst Windorfer (Ehrung für 1994)

Holger Matzke
Stefan Marx
Michael Möller
Jürgen Müller
Martin Müller
Michael Pries

Gottfried Rehm

Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Fulda



Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung am 6. März 1996 stand das 110jährige Jubiläum der Sektion Fulda. Der erste Vorsitzende Norbert Weber konnte auch dieses Jahr wieder zahlreiche Bergfreunde und Bergfreundinnen im Kolpinghaus Fulda begrüßen.

Zunächst gedachte die Versammlung der Verstorbenen des Vorjahres; stellvertretend für alle wurden von Norbert Weber zwei genannt, die sich um die Sektion besonders verdient gemacht hatten: der Bergfotograf Georg Herrmann und Dr. Heinrich Gothe, einer der ersten Naturschutzreferenten der Sektion.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Weber auf die vergangenen zehn Jahre ein, die gekennzeichnet waren durch einen enormen Anstieg der Mitgliederzahlen: von 750 im Jubiläumsjahr 1986 auf 1556 Mitglieder heute. Die Vorstandsarbeit in diesen zehn Jahren sei geprägt gewesen durch einen kontinuierlichen Kurs, der sich in den Leistungen und Erfolgen der Mitglieder und einer gediegenen bergsportlichen Ausbildung zeige.

Im 110. Jahr des Bestehens der Sektion seien wieder zahlreiche attraktive Bergunternehmungen geplant, dazu kommen in diesem Jahr noch einige Sonderveranstaltungen.

Norbert Weber sprach allen Mitgliedern seine Anerkennung für die bergsportlichen Leistungen des vergangenen Jahres aus. Besonders stellte er folgende Unternehmungen heraus: Günther Vogel habe kurz unter dem Gipfel eines Achttausenders im Himalaja auf seinen "Gipfelsieg" verzichtet, um einen Kameraden zu retten. Wolfgang Schmitt und Georg Klitsch haben unter ihren zahlreichen Viertausender-Besteigungen auch die sehr schwierige Überschreitung des Weißhorns im Wallis bewältigt. Christian Schubert bezwang den 7134 Meter hohen Pik Lenin im Pamir, und Carlo Friedrich sowie Ulrike und Angelika Schirmer haben über eine bisher unbestiegene Steilwand im VII. Schwierigkeitsgrad den Torre del Paine in Patagonien erklettert.

Gedanken

Die Menschen sagen nicht immer, was sie denken – und denken nicht immer, was sie sagen. Vielleicht ist das eine Möglichkeit, miteinander auszukommen.

Gustav Damann



Zufriedenstellenden Besuch hatte die Jahreshauptversammlung 96 zu verzeichnen.



Sportreferent Wolfgang Schmitt konnte von 35 Trainingsabenden berichten, an denen durchschnittlich 27 Mitglieder teilgenommen hätten; der Anteil der jugendlichen und weiblichen Mitglieder zeige in der letzten Zeit steigende Tendenz. Zur Förderung der Konditionen wurden absolviert: Ausdauer- und Lauftraining in der Halle und im Freien, ferner Übungen zur Dehnung, Lockerung und Kräftigung. Das wöchentliche Training finde montags in der Pestalozzischule statt.

Als der Schatzmeister Karlheinz Heinicke die Ausgaben des Vorjahres bekanntgab, wurde manches Mitglied doch recht nachdenklich, vor allem bei den Beträgen, die für die Enzianhütte angefallen sind. An Einnahmen wurden 112.360,— DM verzeichnet, denen 106.185,— DM an Ausgaben (ohne Hüttenkosten) gegenüberstanden. Alle Ausgaben für die Hütte, so Heinicke, würden einem eigenen Konto entnommen, es würden also keine Mitgliedsbeiträge dafür verwendet - und in drei bis vier Jahren seien auch die Schulden für die Hütte getilgt. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Norbert Weber dankte abschließend den Anwesenden, dem Vorstand, den Helfern und Tourenführern für ihren Einsatz und wünschte allen Mitgliedern und ihren Angehörigen ein gutes Bergjahr.

confern
Umzugs-
Partner

helmke

Kreuzbergstraße 42
36043 Fulda
06 61/49 54-00

ERSTE ADRESSE FÜR DEN ADRESSENWECHSEL



Viele Mitglieder konnten für langjährige Zugehörigkeit geehrt werden (Bild oben). – Wanderreferent Hermann Krauß verteilte Urkunden und Leistungsabzeichen in den verschiedensten Stufen (Bild unten).



Zahlreiche Mitglieder wurden für ihre Leistungen ausgezeichnet: 24 Mitglieder, darunter viele Kinder und Jugendliche, erhielten das Leistungsabzeichen der ersten Stufe. Die Stufe 5 bekam Volker Hartkopp.

Mit der Stufe 10 wurden Helmut Jakob und Richard Leitschuh und mit der Stufe 20 Hubert Volkmar ausgezeichnet. Zum erstenmal in der Sektionsgeschichte konnte ein Mitglied das Leistungsabzeichen der Stufe 25 erreichen: der langjährige Wanderreferent Horst Windorfer, der bereits im Vorjahr dafür die erforderliche Punktzahl erreicht hatte. Er erhielt noch einen Gutschein für Wanderkarten nach seiner Wahl.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Klaus Brähler (Fulda), Erwin Quell (Fulda), Sieglinde Millan (Dipperz), Margarete Seifert (Fliesen), Doris und Theo Wester (Fulda), Siegfried Friedrich (Frankfurt), Lucia Haas (Kirchhain) und Rainer Eckhardt (Hanau). Seit 40 Jahren gehören dem Alpenverein an: Peter Seipp (Fulda), Horst Reutter (Lauterbach) und Helmut Quast (Würzburg). Ehrung für 60jährige Mitgliedschaft wurden Ferdinand Schloenbach und Karl Schöninger (beide Fulda) zuteil.

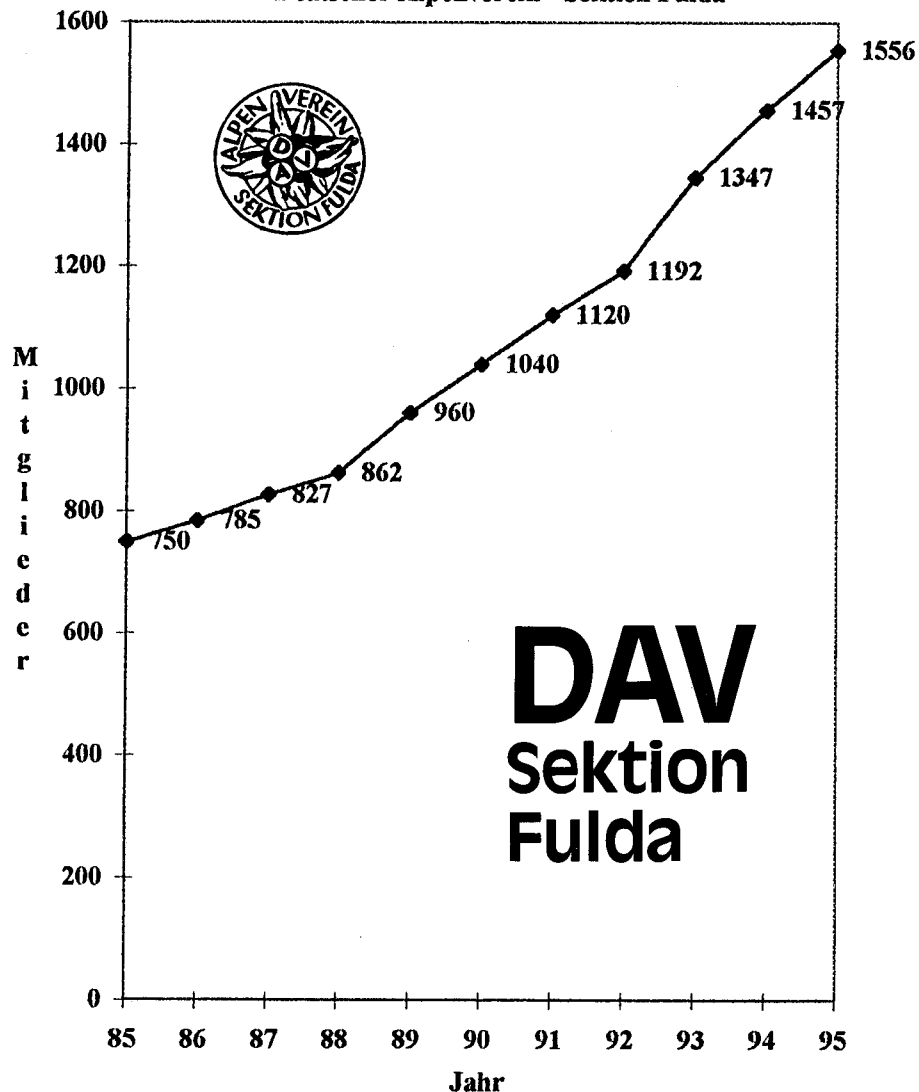
Stefan Rieß, Ausbildungs- und Alpinreferent der Sektion, berichtete dann über die vielfältigen alpinen Veranstaltungen des Vorjahres, die sehr erfolgreich und ohne Unfälle verlaufen seien. Alle 23 alpinen Ausbildungskurse seien ausgebucht gewesen. Rieß sprach den Führern für ihren umsichtigen Einsatz seine Anerkennung aus. Norbert Weber dankte dem Referenten und zitierte die Aussage eines Fachmanns aus dem Rhein-Main-Gebiet, die besagte, daß in Fulda und Darmstadt die beste alpine Ausbildung in Hessen betrieben werde.

Der Referent für Wandern, Hermann Krauß, berichtete von 30 Tages- und vier Mehrtagestouren, die mit je 21 Teilnehmern pro Wanderung recht gut besucht gewesen seien; sehr beliebt seien auch Fahrradtouren gewesen, während einige Skitouren wegen Schneemangels im Frühwinter hätten ausfallen müssen – das werde aber nun noch nachgeholt. In diesem Jahr seien u.a. auch einige Abendwanderungen geplant, die neben dem sportlichen Aspekt auch der Geselligkeit dienen sollten.

Der Hüttenwart Günther Vogel erläuterte die umfangreichen Arbeiten an der Enzianhütte im vergangenen Jahr. Wichtigste Baumaßnahmen seien der Bau einer vollbiologischen Kläranlage gewesen, ferner die "rhöntypische" Wettbrettverschalung der Hütte und die Dacheindeckung mit roten Ziegeln. Mit einem Dutzend Helfern, vor allem Jugendlichen – denen besonderer Dank gebühre –, seien dabei Kosten von fast 30.000,- DM eingespart worden. Auch der Hüttenwirt Georg Koch habe sich engagiert.

Da Jugendreferent Josef Schwarz erkrankt war, verlas Michael Rutkowski den Bericht. Das Kinder- und Jugendprogramm sei im vergangenen Jahr sehr umfangreich gewesen. Erwähnt seien: Gruppenabende, Wochenend-Freizeiten mit Skilaufen, Klettern und Hochtouren, Umweltaktionen, eine Fahrt durch Schweden u.a. Mit dem Bau einer Kletterwand, die eifrig genutzt werde, habe die Jugend "einen Volltreffer" gelandet.

Mitgliederentwicklung von 1985 bis 1995
Deutscher Alpenverein - Sektion Fulda



Zu fällen einen schönen Baum, braucht's eine halbe Stunde kaum,
zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert!

Scharff-Kniemeyer

Alois Hack ist tot

Am 17. März 1996 erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser allseits geschätzter Wander- und Bergfreund Alois Hack verstorben ist. Der Tod von "Loisl", wie ihn alle nannten, hat uns sehr betroffen gemacht.

Im Juni dieses Jahres wäre er 72 Jahre alt geworden. Obwohl er erst 1986 im Alter von 62 Jahren zu uns stieß, wurde er aufgrund seiner besonderen Verdienste für den Verein 1992 zum Ehrenmitglied ernannt.

Loisl war ein aufgeschlossener, kontaktfreudiger und geselliger Mensch. Seine ausgeprägte Hilfsbereitschaft hat die Sektion wohltuend zu spüren bekommen. Mit großer Gewissenhaftigkeit betreute er unsere Geschäftsstelle, sorgte dort für Sauberkeit, reparierte Schäden, beschaffte Getränke und Öl für die Öfen und verstand es, mit jeweils der Jahreszeit angepaßtem Blumenschmuck - einschließlich Christbaum - die Räume der Geschäftsstelle wohnlicher zu machen. Die dort am Donnerstag Tätigen überraschte er oft mit Früchten aus seinem Garten oder mit selbstgesuchten Pilzen aus den Wäldern rund um Neuhof.

Besondere Verdienste erwarb er sich bei Renovierungsarbeiten an der Enzianhütte. Wo immer Arbeit anstand, war Loisl dabei. Als wir 1981 die neue Toilettenanlage bauten, war er 20 Tage "vor Ort".

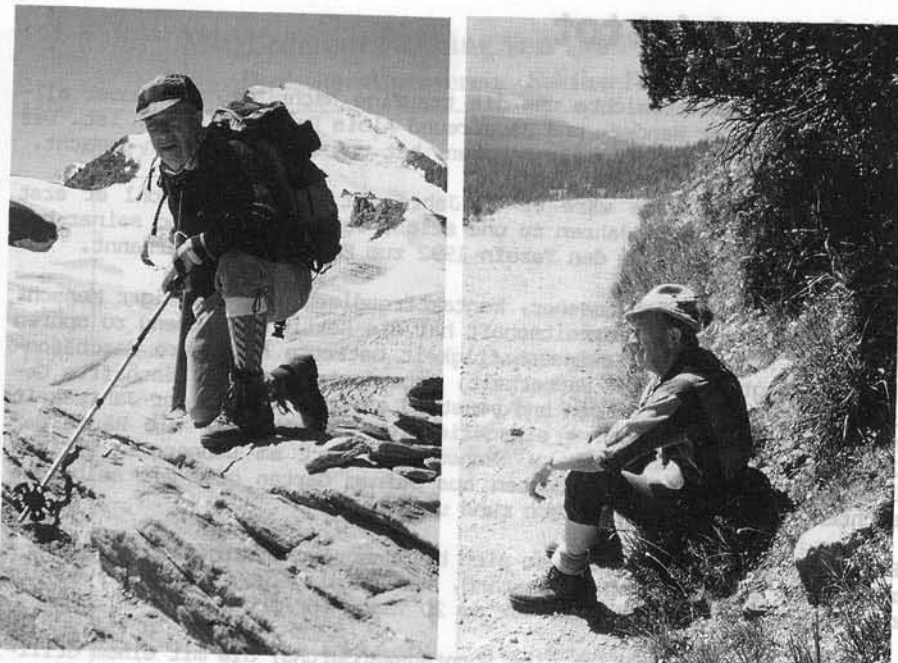
Daneben führte er jährlich eine Sonntagswanderung, die mit einem Grillfest in seinem Garten abschloß. Er war nicht nur ein eifriger Wanderer in der Wandergruppe, sondern unternahm auch noch trotz seines Alters Bergtouren in den Alpen, wo er über Kletterfelsen so manchen Gipfel erklimmen hat.

Bei all dem Gesagten wird deutlich, daß wir mit dem Tod von Loisl einen herben Verlust erlitten haben. Wir trauern um ihn! Wenn wir sagen, daß wir ihn nie vergessen werden und er sich um den Verein verdient gemacht hat, dann ist dies keine Floskel, sondern unsere aller Überzeugung. Danke für alles!

Einfaches Leben in den Bergen

Wir leben in einer viel zu hektischen Zeit! Ich würd' so gern ein kleines Haus haben, irgendwo in den Bergen, weit weg vom Stadtlärm und Stadtrummel, wo es noch reine Luft und reines Wasser gibt. Dort würd' ich vielleicht ein paar Schafe halten, den ganzen Tag in der Sonne liegen, die Gipfel bewundern und den Gamsen und Bergsteigern zuschauen. Dafür braucht man keine Industrie und keine Chemie. Na ja, ein bißchen Bequemlichkeit sollte schon sein, vielleicht ein Auto, Fernsehen, Telefon, Warmwasser, eben das Notwendigste. Da gibt's aber ein Problem, ein kleines Problem: Woher das Geld dafür nehmen? Bafög krieg' ich nich' mehr, und Rente is' noch nich'...

(Satirisch betrachtet von Gustav Damann)



„Loisl“ Hack, der gerne in den Bergen unterwegs war.

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis – auch das Bergsteigen, und zwar das vollkommene Gleichnis des Lebens: ein Streben und Ringen, ein Suchen und Zagen, ein Irren und Finden.

Albert Halbe



NEUHANN

AM ZENTRALFRIEDHOF

Ihr City-Florist im Stadtzentrum von Fulda

Neue Mitglieder der Sektion

Sabine Augsten, Fulda
 Günter Barth, Gersfeld
 Robert Block, Scherfede
 David Bott, Hilders
 Bernd Cuno, Rüsselsheim
 Marieluise Desing, Bad Salzschlirf
 Jutta Diegelmann, Künzell
 Reiner Diegelmann, Neuhof
 Manfred Faulstich, Hilders
 Andreas Fehl, Schlüchtern
 Silvia Fischer, Tann
 Gerd Fittje, Grötzingen
 Tatjana Friedrich, Fulda
 Franz Gärtner, Fulda
 Ingeborg Gärtner, Fulda
 Gisela Grieb, Birstein
 Markus Günther, Ulmbach
 Joachim Iller, Bad Salzschlirf

Christoph Jestädt, Löschenrod
 Thomas Junk, Flieden
 Heike Kampfmeier, Dipperz
 Hans-Walter Kirchhof, Schlüchtern
 Helga Kober, Fulda
 Wilfried Kober, Fulda
 Jürgen Koch, Biebergemünd
 Martin Kreisler, Ulmbach
 Florian Kundel, Michelstadt
 Rudolf Ley, Niederzell
 Peter Link, Uffhausen
 Andreas Matthäi, Fritzlar
 Burkhard Melzer, Hünfeld
 Alfons Moors, Scherfede
 Rolf Moritz, Schlüchtern
 Daniel Müller, Dipperz
 Julia Müller, Dipperz
 Karin Ochs, Fulda
 Saskia Pfeffer, Fulda

Paul Pittroff, Fulda
 David Post, Bad Salzschlirf
 Rainer Pusch, Steinau
 Gerhard Quanz, Eichenzell
 Horst Reinhard, Elters
 Lothar Ringelmann,
 Bad Soden-Salmünster
 Frank-Heinrich Rogalla, Alsfeld
 Dr. Norbert Rothmund, Eichenzell
 Florian Sandfort, Fulda
 Inge Sass, Schlüchtern
 Kersten Sauer, Petersberg
 Maria Schäfer, Fulda
 Ralf Schäfer, Herolz
 Martina Schenk, Petersberg
 Heinz Schmidt, Schlüchtern
 Carsten Schöppner, Ulmbach
 Andreas Schuchardt, Liederbach
 Werner Speyer, Steinau
 Friedhelm Strebert, Hünfeld

Susanne Strebert, Hünfeld
 Dr. Bernd Trottier, Schmalnau
 Reiner Ullrich, Ehrenberg
 Marko Volkert, Bad Salzschlirf
 Bernd Wagner, Ottrau
 Christiane Wagner, Ottrau
 Erich Wahl, Ützhausen
 Hannelore Wahl, Ützhausen
 Bernd Waltenberger, Schlüchtern
 Manfred Weber, Hünfeld
 Bernd Wehner, Fulda
 Jürgen Witzel, Hünfeld
 Stephan Witzel, Hünfeld
 Waltraud Wolk, Hünfeld
 Wilfried Ziegler, Tann
 Michael Zöllner, Steinau

(Stand: 13. Juni 1996)

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder herzlich und wünschen ihnen frohe Stunden bei den Veranstaltungen der Sektion Fulda des DAV.

Wie Blumen sind wir auf Erden. Nur für einen Augenblick blühen wir auf und müssen wieder vergehen. Doch alle Blumen sind fröhlich. Warum sind wir es nicht?

Aus einem Lied der Azteken

Enzianhütte vor 40 Jahren eingeweiht

Mit dieser Ansicht der geplanten Enzianhütte lud 1953 – acht Jahre nach Kriegsende – die Sektion Fulda zur Grundsteinlegung ein. Nach drei weiteren Jahren war es dann soweit: Am 1. Juli 1956 wurde die Enzianhütte eingeweiht (unsere Bilder, rechte Seite).

Viele Stürme – auch innerhalb der Sektion – hat unsere Hütte seitdem überstanden, doch richtig zur Ruhe gekommen ist sie eigentlich nie. Verbesserungen, die von der Sektion geplant wurden, Reparaturen, die der "Zahn der Zeit" mit sich brachte, Vorschriften der Behörden: Sie alle sorgten dafür, daß wir fast in jedem Mitteilungsblatt der letzten Jahre von Veränderungen an der Hütte, in ihrem Inneren oder im Umfeld berichteten. Doch alle Investitionen dienen dazu, die Enzianhütte auch weiterhin zu einem beliebten Treffpunkt für DAV-Mitglieder und alle anderen Freunde der Rhön zu machen.



Der Deutsche Alpenverein, Sektion Fulda

gibt sich die Ehre, Sie, Ihre verehrten Angehörigen und Bergfreunde zu seiner am Sonntag, dem 2. August 1953, um 15.30 Uhr, auf dem Weiherberg in der Rhön stattfindenden

Grundsteinlegung

für die Enzian-Hütte mit anschließendem SOMMERFEST am Grabenhöfchen ergebenst einzuladen.

Mit Bergsteigergruß!

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion Fulda

Fahrtmöglichkeiten:

Hinfahrt: 13.20 Uhr ab Nikolausstr. m. Postbus (Sonntagsrückfahrkarte Grabenhöfchen). Rückfahrt: m. Post-Sonderb.



Die Enzianhütte bei der Einweihung am 1. Juli 1956.

Fotos: Archiv





Das neue Bild der Enzianhütte mit frischem rotem Dach und der Verkleidung mit rhöntypischen Wettbrettern (Bild oben). – Ebenfalls neu: die Fluchttreppe an der Rückseite der Hütte (Bild unten).



Endlich – die Baumaßnahmen an der Enzianhütte sind abgeschlossen!

Rechtzeitig zu ihrem 40jährigen Bestehen wurden die über zwei Jahre laufenden Baumaßnahmen an der Enzianhütte abgeschlossen. Zwar haben wir es nicht mehr geschafft, so viele Mitglieder zu mobilisieren wie beim Baubeginn 1951, als 63 Mitglieder im kostenlosen Arbeitseinsatz 1228 Arbeitsstunden leisteten, doch waren auch diesmal wieder Mitglieder bereit, bei Bedarf Arbeits- und Spanndienste zu leisten.

Es war der 1. Juli 1956, als man im Rahmen eines Bergfestes – das auch noch heute gefeiert wird – die Enzianhütte feierlich einweihte. Liest man in der Festschrift anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sektion 1986 in dem Bericht von Gottfried Rehm über die Enzianhütte nach, wie die Hütte damals aussah und wie sie ausgestattet war, dann merkt man, wie viele Neuerungen dort mittlerweile durchgeführt wurden.

Diesmal standen drei Baumaßnahmen im Vordergrund: die Abwasserentsorgung, die Außenfassaden- und Dacherneuerung.

Im Zeitalter des bewußten Umweltschutzes wollten wir die Abwasser der Hütte endlich auf eine umweltschonende und moderne Art entsorgen. Dies haben wir mit einer vollbiologischen Abwasser-Kläranlage, die uns 105.000,— DM gekostet hat, getan. Somit ist auch die in den letzten Jahren immer wieder beklagte Geruchsbelästigung endgültig beseitigt. Probleme bereitete uns dabei die Tatsache, daß oben am Berg kein Bächlein fließt, wo die geklärten Restwassermengen abgeleitet werden konnten. So mußten ein Teich ausgebaggert und zusätzliche Dränagerohre gelegt werden.

Die Außenfassade war in den Gründerjahren verputzt. Später verkleidete man sie mit asbesthaltigen Eternitplatten, um den starken Witterungseinflüssen in dieser exponierten Lage gerecht zu werden. Mittlerweile waren diese Platten an vielen Stellen schadhafte und besonders durch die behördlich erzwungene Anbringung einer Fluchttreppe an der Giebelseite weitgehend zerstört. Auch das Dach bestand aus asbesthaltigem Welleternit. Diese Materialien wollten wir rechtzeitig entsorgen, da die Beseitigung immer teurer wird.

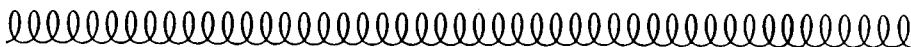
Bei der Auswahl der neuen Werkstoffe entschieden wir uns für rhöntypische Materialien. Unbehandelte "Wettbretter" aus Buchenholz, die erst im Laufe der Jahre ihre typische "Patina" entfalten, verkleiden die Hütte und geben ihr ein rhöntypisches Aussehen. Weithin sichtbar sind die roten Tonziegel, die nun das Dach bedecken.

Neben den Kosten für die Kläranlage mußten wir nochmals 110.000,— DM für diese beiden Maßnahmen aufbringen, so daß sich die Gesamtkosten auf 225.000,— DM belaufen.

Bei der Suche nach Geldmitteln blieben die meisten "Bettelbriefe" in den Zeiten der leeren Kassen erfolglos. Doch bei zwei Stellen fanden wir Hilfe. Der Hauptverein in München gewährte uns ein zinsgünstiges Darlehen in einer Höhe von 40.000,— DM. Mit großer Dankbarkeit nahmen wir einen Zuschuß von 42.000,— DM entgegen, den wir aus den sogenannten Leader-Mitteln der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes erhielten. Den Rest von 143.000,— DM müssen wir aus eigenen Mitteln finanzieren. Dabei kommt uns zugute, daß dank der guten Arbeit unseres Hüttenwirtes Georg Koch die Hütte sehr gut läuft und wir aus den Pachterträgen unsere Schulden begleichen können, ohne daß wir die Beiträge unserer Mitglieder in Anspruch nehmen müssen. Dennoch drückt uns noch ein Schuldenberg, so daß wir für jede Spende unserer Mitglieder dankbar sind. Die Kontonummer lautet 001-034792, Städtische Sparkasse Fulda, BLZ 530 500 89. Eine Spendenquittung wird gerne zugesandt.

Während wir diese Baumaßnahmen durchgeführt und finanziert haben, hat der Hüttenpächter Georg Koch auf eigene Kosten die Terrasse mit neuen, sehr stabilen Tischen und Bänken aus Eichenholz ausgestattet, so daß sich nun unsere Enzianhütte als wahres Schmuckkästchen inmitten der herrlichen Rhönlandschaft präsentiert.

An dieser Stelle sei allen Vereinsmitgliedern, die bei diesen Arbeiten geholfen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gilt unserem zuständigen Mann für die Enzianhütte, Herrn Dipl.-Ing. Günther Vogel, der die Baumaßnahmen koordiniert und geleitet hat, dem Schatzmeister der Sektion, Herrn Karl Heinz Heinicke, und dem 1. Vorsitzenden, Herrn Norbert Weber, die die Finanzierung erledigten.



Augenoptik

Tann/Rhön · Marktplatz 2–4

Tel. 0 66 82/14 86 · Fax 0 66 82/1582

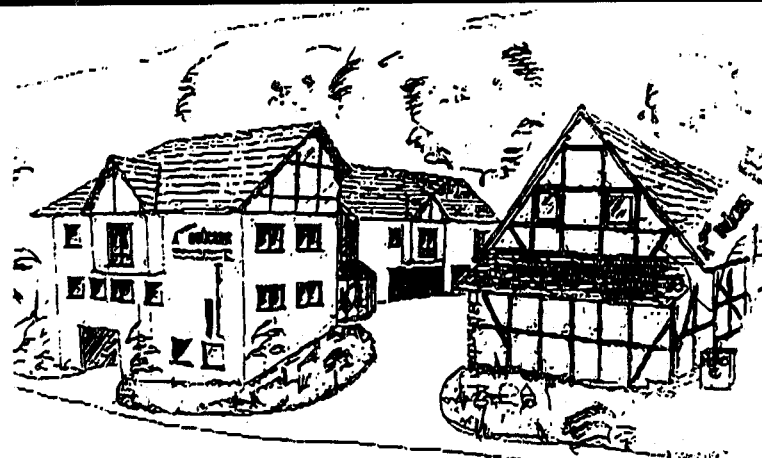
Öffnungszeiten:

Werktags 9.00–13.00 und 14.00–18.00 Uhr · Mittwoch 9.00–13.00 Uhr · Samstag 9.00–12.00

An der Baumaßnahme

Enzianhütte auf dem Weiherberg

waren die hier und auf den nächsten beiden Seiten inserierenden Firmen beteiligt und unterstrichen ihre Leistungsfähigkeit



Heizung-Lüftung-Sanitär
Feuerschutz

A^{SCHEN} BRÜCKER

36093 Dietershausen · Mittelstr. 2

☎ 06656/8505 · Fax 06656/5657

Wir erstellen die
neue Bedachung
der Enzianhütte



August Israel

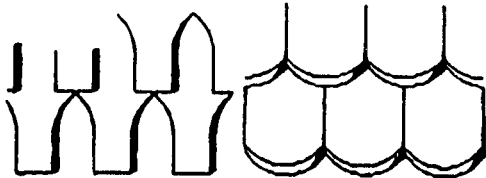
Inh.: Robert Löser - Dachdeckermeister
Fulda - Von-Schildeck-Str. 2 - Tel.: 73224

Rhöner Holzschindeln

Telefon 0 66 58-2 67 Grottenweg 2

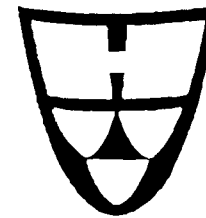
Telefax 0 66 58-2 80

36163 Poppenhausen-
Abtsroda



Fassadenbau
Rhöner
Holzwarenfabrikation

Holzrechen
Holzschindeln



Karl Hütter KG
Malerwerkstätten

36142 Tann/Rhön
Telefon (0 66 82) 9 62 90

Wir bauen für Sie schlüsselfertig!
Immobilien für Kapitalanleger direkt vom Hersteller

Ihr Unternehmen
für Hoch- und Tiefbau

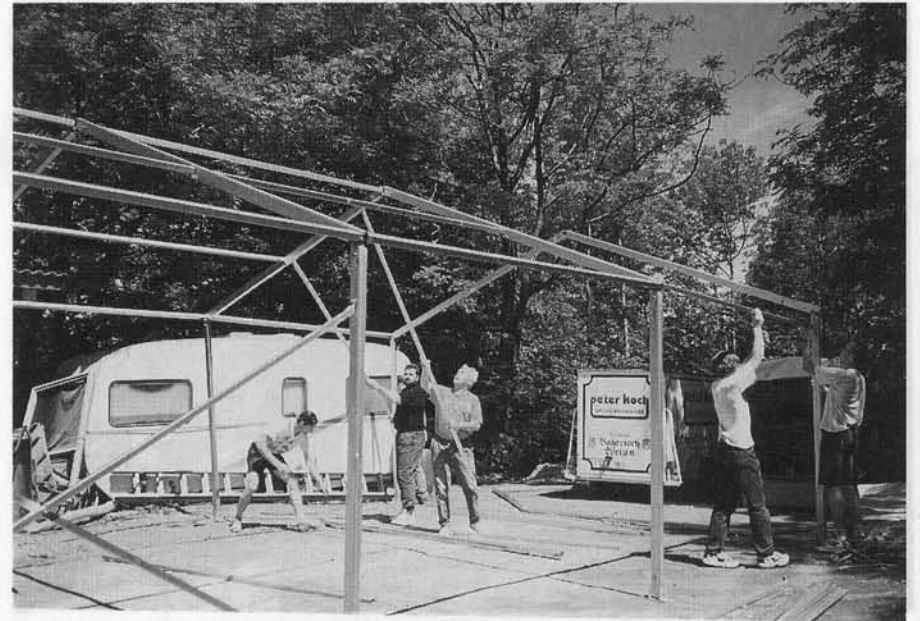


KARL GmbH & Co. KG
FLEISCHMANN
BAUUNTERNEHMEN

Birkenweg 1a · 36142 Tann (Rhön)
Telefon (0 66 82) 96 0-0 · Telefax (0 66 82) 96 0-11



Neue Sitzgarnituren, von Hüttenwirt „Schorsch“ angeschafft, prägen nun das Bild auf der Aussichtsterrasse.

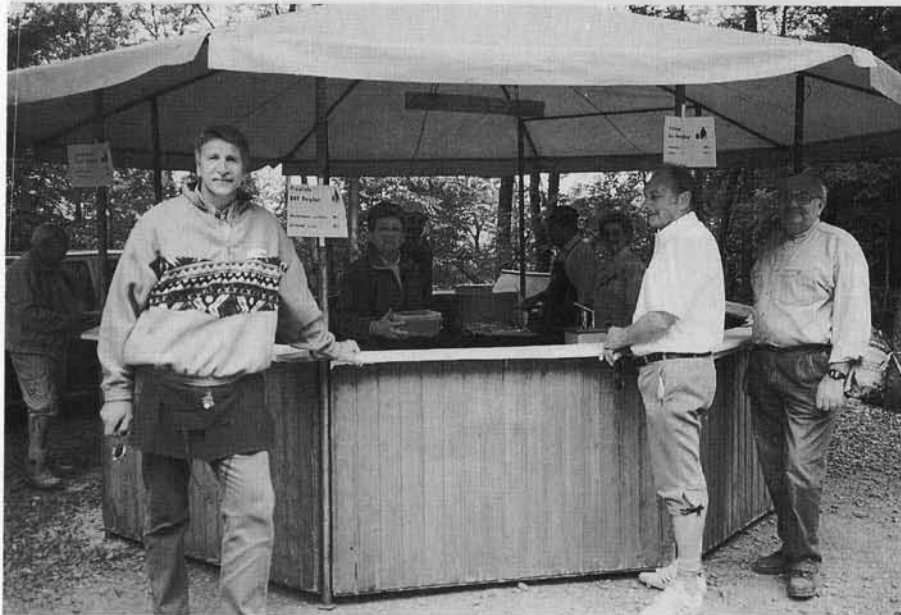


110 Jahre Sektion Fulda • Bergfest 96





110 Jahre Sektion Fulda • Bergfest 96



110 Jahre Sektion Fulda • Bergfest 96



110 Jahre DAV Fulda

Jubiläumsveranstaltungen unserer Sektion

12. bis 14. Juli 1996

Klettertreffen Rhön der JDAV
an der Steinwand

21. und 22. September 1996

Allgäu-Jubiläumsfahrt

28. September 1996

Bergmesse auf dem Weiherberg

9. November 1996

Enzianhütten-Abend
Es spielt das "Rhön-Duo", Eintritt frei

Alle Veranstaltungen, zu denen wir herzlich einladen, sind mit näheren Einzelheiten in unserem Terminplan vorgestellt.

Deutscher Alpenverein, Sektion Fulda

Nach 10000 Jahren rücksichtsloser Ausbeutung der Natur lebt der Mensch in einer auf seine Bedürfnisse zugeschnittenen Welt. Erst jetzt gewahrt er die Konsequenzen des gedankenlosen Raubbaus und der Verschwendung, die sich der unberührten Wälder und Steppen, der wilden Herden und des fossilen Öls im Boden bemächtigen. Erst jetzt denkt er daran, die natürlichen Lebensgemeinschaften zu schützen.

Peter Jarb

Peter Seipp

10 Jahre nach dem runden Geburtstag Versuch einer Bilanzierung

Als der Vorstand der Sektion mich bat, die Chronik der letzten zehn Jahre fortzuführen, kämpften persönlicher Zeitdruck und Sektionstreue in mir. Letztere siegte dann, zumal mir der Vorsitzende Norbert Weber vier Ordner übergab, so daß lange Recherchen entfallen konnten. Außerdem bot sich die Gelegenheit, aus der Rückschau das eine oder andere anders zu bewerten. Eine Anmerkung sei mir zuvor erlaubt: Wenn ich >das Mitglied< oder >die Mitglieder< schreibe, dann sind sowohl weibliche als auch männliche Bergfreunde gemeint. Ich bitte also insbesondere die holde Weiblichkeit, mir zu glauben, daß sie stets eingeschlossen ist.

Zehn Jahre sind eigentlich eine kurze Zeitspanne, und beim ersten flüchtigen Rückblick hat es den Anschein, als ob sich nichts verändert habe. Allerdings zeigte sich dann beim Lesen der Protokolle, der Presseberichte und des Schriftwechsels, wieviel Engagement und Arbeit sich oftmals hinter ganz banalen „Verwaltungsarbeiten“ verbergen, woran das „einfache“ Mitglied gar nicht denkt. Und selbst die Vorstandsmitglieder werden im Rückblick überrascht sein, welche Fragen oftmals gelöst werden mußten. Anhand der Zusammenfassung „1986 bis 1996 in Stichworten“ kann jeder Leser selbst feststellen, welche Themen immer wieder auftauchten. Und manches hätte durchaus anders verlaufen können, wenn nicht ein tatkräftiger Vorstand entscheidend eingegriffen hätte.

Vor zehn Jahren beendete der Verfasser die Chronik zum 100jährigen Bestehen, indem er die Wünsche einer benachbarten Sektion zum 75jährigen Bestehen zitierte, und knüpfte daran - aus einem ganz bestimmten Grund - einen Ausspruch des Kirchenvaters Augustinus. Nach genau zehn Jahren können wir alle zufrieden feststellen, daß wieder Ruhe in die Vorstandsarbeit eingetreten ist und daß ein dicker Ordner „Differenzen“ geschlossen werden konnte - hoffentlich für immer.

Was die Chronik damals nicht enthalten konnte: ein Resümee der insgesamt zehn Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums. Jede auf ihre Art waren eine Bereicherung, ob nun die beiden Lichtbilderabende von Rainer Griebel („Zauber der Alpenwelt“) oder vom Chronisten („100 Jahre Sektion Fulda im Deutschen Alpenverein“) oder die Wanderungen auf dem Fuldaer Höhenweg bzw. die Kaiserdurchquerung als eine gemeinsame Bergwanderung der Sektion. Mögen sich auch bei manchem Individualisten die Haare sträuben und ihm der Vergleich mit einem Almauftrieb kommen, wenn er liest, daß 99 (!) Sektionsmitglieder an der Kaiserdurchquerung teilnahmen. Aber was soll's, zeigte sich hier doch auch Gemeinschaftsgeist, ohne den die Sektion auf Dauer nicht existieren kann. Außerdem war es eine organisatorische Leistung. In mehreren Artikeln berichtete die hiesige Presse über Sektionsgeschichte, aber auch über aktuelle Themen wie „Um die Steinwand zu

schützen - Sektion hat entsprechende Hinweisschilder aufgestellt" (FZ vom 30.05.86), über außergewöhnliche Bergtouren von Ursula und Rainer Griebel im Wilden Kaiser („Pumprisse“ im Fleischbankfeiler) sowie die Comici-Dimai-Führe durch die Nordwand der Großen Zinne und über andere interessante Bergfahrten.

Die Entwicklung eines Vereins läßt sich am besten an der Mitgliederbewegung, der Vermögenslage, anhand von Vorstandsprotokollen und Jahreshauptversammlungen sowie an Presseberichten nachvollziehen.

Dem 1. Vorsitzenden Norbert Weber ist zuzustimmen, wenn er im Rückblick auf die letzten zehn Jahre feststellte, daß die „rasant zunehmenden Mitgliederzahlen“ - ohne besondere Werbung - am bemerkenswertesten waren: Von 750 im Jahre 1985 stiegen sie auf 1556 im Jahre 1995 (siehe Grafik).

Damit dürfte die Sektion der wohl mitgliederstärkste Verein in Fulda sein.

Er fügte dann aber auch kritisch hinzu: „Einen Wermutstropfen für uns bedeutet es, daß trotz dieser Steigerung die Sektionsveranstaltungen nicht den aus diesen Zahlen zu erwartenden Zuwachs verzeichnen können.“

Woran es wohl liegt, daß trotz steigender Mitgliederzahlen die einzelnen Veranstaltungen nicht die vom Vorstand oder den Referatsleitern erhofften Teilnehmerzahlen aufweisen, soll und kann an dieser Stelle nicht im einzelnen dargelegt werden. Es ist jedenfalls eine gesellschaftspolitische Entwicklung. Mit dem Wort „ADAC-Mentalität“ wird sehr treffend die Situation in vielen Vereinen charakterisiert. Man will die Vorteile nutzen (z.B. verbilligte Übernachtungsmöglichkeit und bevorzugte Reservierung in den Hütten), aber sich nicht selbst einbringen. Der Egoismus gewinnt in Deutschland immer mehr die Oberhand. Mit der ungeheuren technischen Entwicklung auf dem Kommunikationssektor (etwa um das Jahr 2000 sollen 500 Mill. Menschen untereinander per Datennetz verbunden sein) kann aber durchaus in einigen Jahren der zwischenmenschliche Kontakt wieder an Bedeutung gewinnen.

Gott sei Dank hat die Sektion im Vorstand und mit den einzelnen Referatsleitern Mitglieder, die noch (?) bereit sind, für andere in ihrer Freizeit Arbeit auf sich zu nehmen.

In seinem Jahresrückblick konnte der Vorsitzende feststellen, daß „die Vorstandsarbeit in den letzten Jahren konstruktiv und harmonisch“ verlief. Davon zeugen auch die wenigen Wechsel, die die Kontinuität in den einzelnen Sparten nicht beeinträchtigten. Erfreulich auch, daß für verdienstvolle Vorgänger gute Nachfolger gefunden wurden.

Damit ist ein Anliegen der Mehrzahl der Mitglieder, insbesondere jener, die in vergangenen Jahrzehnten ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der Sektion geleistet haben, in Erfüllung gegangen. Hier sei es dem Chronisten erlaubt, einmal danke zu sagen.

Dies um so mehr, als der DAV durch seine Mitgliedschaft im Deutschen Sportbund der Gefahr erliegen könnte, Kommerz mit ehrenamtlicher Tätigkeit zu verschmelzen. Dieses Thema hat in der Sektion bereits zur Trennung von Mitgliedern geführt. Es wurde auch schon einmal die Frage aufgeworfen, ob der Staat die Arbeit der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder nicht in irgendeiner Weise anerkennen könne, da ja hier wichtige gesellschaftspolitische Arbeit geleistet wird.

Damit die Namen all derer nicht in Vergessenheit geraten, die sich in den letzten Jahren für die Sektion eingesetzt haben, wird hier versucht, alle Funktionen und deren Träger aufzuführen. Der Chronist hofft, niemanden übersehen zu haben.

Im 110. Jahr seines Bestehens leiten folgende Mitglieder die Geschicke des Vereins:

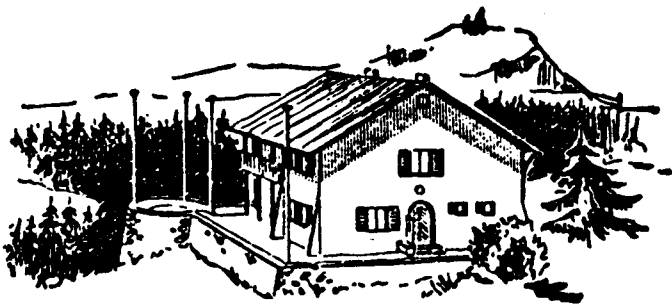
Funktion	Name	ab	Vorgänger
Vorsitzender	Norbert Weber	1985	Manfred Trabert
Stellvertreter	Werner Lauer	1986	Rainer Griebel
Schatzmeister	Karl Heinz Heinicke	1991	Hermann Krauß
Schriftführer	Sigrid Schuhmann	1993	Eberhard Vacek
Geschäftsstelle	Sigrid Schuhmann	1992	Martina Becker geb. Montag
Jugend	Josef Schwarz	1993	Hermann Vogel
Wandergruppe	Hermann Krauß	1995	Horst Windorfer
Enzianhütte	Günther Vogel	1993	Karl Herzig
Sportgruppe	Wolfgang Schmitt	1987	Hubert Volkmar
Alpine Fahrten, Kurse u. Organisat.	Stefan Rieß	1988	Rainer Griebel
Ausbildung	Stefan Rieß	1990	Ulrich Schmid
Naturschutz	Winfried Arend	1985	Dr. Hennig Faust
Kultur	Gottfried Rehm	1986	Bernd Kirsch
Mitteilungsblatt	Werner Lauer	1985	Karl Staniewski/ Herbert Hohmann
Bücherei	Manuela und Astrid Plescher	1987	Bernd Plitt
Bergausrüstung	Bernhard Klingebiel	1993	Burkard Klug
Vergnügungen	Stefan Rieß	1985	Karl Staniewski/ Fritz Maske
Geschäftsstellen- wart (z.Z. vakant)	Alois Hack (+)	1987	Walter Hasenauer

Auf jeder Jahreshauptversammlung erfahren die anwesenden Mitglieder, daß der jeweilige Jahresetat ausgeglichen ist. Das vorgelesene Zahlenwerk ist schnell vergessen und interessiert letztlich nur die, die als Referent oder als Gruppe davon betroffen sind. Anhand der Ausgaben lassen sich aber gut die Schwerpunkte der Sektionsarbeit ablesen.

Die Ausgaben beliefen sich im Jahre 1995 auf 104.500 DM, wobei die Beitragsabführung an den DAV München 56.700 DM betrug. Im Vergleich dazu hatten wir im Jahre 1987 nur Ausgaben in Höhe von 38.600 DM mit einer Beitragsabführung von 16.500 DM.

Ein Haus stellt in der Regel eine Vermögensanlage dar. Es muß aber auch unterhalten werden. Hausbesitzer wissen, welche Überraschungen mitunter auftreten können. Daß sich an der Enzianhütte Anfang der 80er Jahre die Sektion hätte spalten können, ist den meisten wohl noch in Erinnerung. Mit einer Verpachtung an ideenreiche Hüttenpächter und einer guten Pachteinnahe sollte das Dauerthema zu den Akten gelegt werden. Beide Punkte wurden erfüllt. Trotzdem erlebte die Sektion noch einige Überraschungen, denn das Hüttenkonzept aus dem Anfang der 50er Jahre war mit den heutigen gesetzlichen Anforderungen an eine „Gaststätte mit Übernachtungsmöglichkeiten“

Ihr ideales Ausflugsziel in der Rhön



Enzian-Hütte

Pächter: Georg und Birgit Koch

36115 Hilders/Rhön-Weierberg, Telefon (0 66 58) 3 19

30 Lager – 11 Betten

Dienstag Ruhetag

**Wir bieten warme und kalte Speisen
Pils vom Faß – Klosterbier
Verschiedene Gerichte
auf Vorbestellung möglich**

Auf Ihren Besuch freuen sich: Birgit und Georg

nicht in Einklang zu bringen. Und Wind und Wetter sowie der Zahn der Zeit nagten ebenfalls an der Außenhaut.

Die Entscheidungsträger der Sektion sowie viele Bergfreunde wundern sich noch im nachhinein, wie das alles verkräftet wurde. Der Erfolg hat hier tatsächlich viele Väter. Entscheidend war aber, daß im Vorstand Einigkeit darüber bestand, die Hütte zu behalten.

Zunächst erinnerte sich der Vorstand eines Seniors aus dem Hüttenausschuß der 60er Jahre. Er sagte zu – durchaus nicht selbstverständlich. Seine Erfahrungen und guten Verbindungen bestätigten wieder einmal, daß „altes Eisen“ durchaus noch leistungsfähig ist. Karl Herzig, der in der Hauptversammlung 1993 aus Altersgründen sein Amt als Hüttenwart niederlegte, wurde vom Vorsitzenden „als Erhalter der Enzianhütte und Retter der Sektion“ (1981/82) verabschiedet. Weitere Gründe: Vorstand und Hüttenpächter zogen an einem Strang. Nicht nur das, die Hüttenpächter spendeten auch einen ansehnlichen Betrag für die Renovierungskosten. Und: Es wurde mit den zuständigen Behörden zusammengearbeitet, was bei den Brandschutzmaßnahmen zu einer guten Lösung mit einer Ersparnis von 10.000 DM führte.

Unter Bergfreund Günther Vogel wurde jetzt – in Absprache mit dem Biosphärenreservat – die Fassadenverkleidung fertiggestellt, so daß, sofern jetzt nicht ein „Blitz aus heiterem Himmel“ niederfährt, für die nächsten Jahre „Ruhe einkehren“ müßte.

Kosten insgesamt für	- Abwasserbeseitigung	
	- Außenverkleidung	
	- Dacheindeckung	225.000 DM

- Fremdmittel: 40.000 DM	Darlehen DAV München (3% Zinsen)
42.000 DM	Zuschuß vom Amt für Regionalentwicklung, Landwirtschaft

Manch einer, dazu zählt auch der Chronist, dürfte dem „Hüttengeist“ nachtrauern, den das Sektionsmitglied dort oben umfing. Aber diese Entwicklung haben wir ja so gewollt. Und auch in den Bergen werden ja DAV-Hotels gegenüber den früheren Hütten bevorzugt. Komfort ist gefragt. Möglich, daß im Hinblick auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland langsam ein Umdenken eintritt.

Wer sich schnell informieren will und evtl. auch noch Hintergrundinformationen benötigt, der sollte sich donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr in der Geschäftsstelle einfinden. Dort geht es dann wie in einem Taubenschlag zu. Und hier trifft man denn auch meist den Vorsitzenden und andere Vorstandsmitglieder. Ob Beitragszahlung, Termine, Ausleihung von Karten, Büchern, Geräten, An- und Verkauf von Ausrüstungsgegenständen sowie der Austausch von Tips – das alles wird hier bestens erledigt. Und – sofern man nicht gleich am Eingang mit dem Kopf gegen den Türrahmen stößt – man wird freundlichst empfangen.

Apropos Beitrag: Beim Studium der Unterlagen bin ich auf ein leidiges Thema gestoßen.

Beitragszahlung und Zustellung der Beitragsmarke sind heute rein technischen Entwicklungen unterworfen. Liebe Sektionsmitglieder! Sie können sich selbst, dem Verein und dem Schatzmeister Ärger und Kosten ersparen, wenn Sie bei einem evtl. Bankwechsel rechtzeitig (!) dem Verein ihre neue Bankverbindung mitteilen. Das gilt übrigens auch bei Wohnungswechsel, damit Ihnen das Mitteilungsheft nebst Beitragsmarke rechtzeitig und ohne zusätzliche Kosten zugestellt werden kann.

Weitere Informationsquellen sind die verschiedenen Gruppen. Nur, wenn Sie sich erstmalig einer „Aktivitas“ anschließen, dann bitte nicht gleich mit der „Türe ins Haus fallen“. Sie sind zunächst „äen Freeme“, und der muß erst beschnuppert werden. Offizielle Verlautbarungen erfolgen während der Jahreshauptversammlung. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie möglicherweise dort für eine Aufgabe gewählt werden. Solche wichtigen Entscheidungen sind meist schon im Vorfeld geklärt worden. Allerdings gab es Zeiten, da kam es zu echten Überraschungen. Und dann wurde so eine Jahreshauptversammlung richtig spannend. Aber wer den derzeitigen Vorsitzenden kennt, weiß, daß diese notwendigen Rechenschaftsberichte nicht trocken verlaufen.

Eine ganz wichtige Funktion erfüllt das Mitteilungsheft. Neben den Presseberichten wird so der Kontakt zu all denen aufrechterhalten, die man das ganze Jahr über weder sieht noch hört. Außerdem erhält man hier schwarz auf weiß, was demnächst an Aktivitäten geplant ist. Nur wer schon einmal einen Aufsatz für das Mitteilungsblatt geschrieben hat, kann in etwa nachempfinden, mit welchen Widrigkeiten der Schriftleiter kämpfen muß: Die Beiträge kommen meist unpünktlich und/oder unvollständig (der Chronist ist da keine Ausnahme). Notfalls müssen gegen den Willen der Einsender Kürzungen oder Veränderungen vorgenommen werden, und es müssen Anzeigen hereingeholt werden, um trotz des hohen Eigenanteils das Heft überhaupt finanzieren zu können.

In der Ausgabe 1/1996 hatte Bergfreund Günther Vogel über eine DAV-Expedition nach Tibet zur Shisha Pangma berichtet. Es war ein sehr kritischer Bericht, der zumindest bei allen aktiven Bergsteigern zu Diskussionen geführt haben dürfte.

Zu erwähnen sei noch, daß aus Kostengründen diese Mitteilungen nur noch zweimal pro Jahr gedruckt werden.

Jugendarbeit ist heute mehr denn je eine der wichtigsten Aufgabe eines Vereins - aber nicht wegen Überlebens desselben; das kommt bei guter Arbeit von selbst. „Alle Spielarten des Alpinismus“ seien in der Jugendgruppe erprobt worden, wie der frühere Jugendreferent Hermann Vogel berichtete: Skilaufen, Wandern und Klettern, Mountainbike-Fahren, Firngleiten und sogar Kajakfahren, so zu lesen in der FZ vom 8. Februar 1993 in einem Fünfspalter über die Jahreshauptversammlung. Große Balkenübersicht: Dank für Jugendleiter Hermann Vogel. Und etwas kleiner: Wechsel an der Spitze einer „blühenden Jugendgruppe“.

1988 wurden die Jugendgruppe der Sektion und ihr Leiter mit dem „Ernst-Enzensperger-Preis“ ausgezeichnet. Damit verbunden war ein „ansehnlicher Geldpreis“, so die FZ vom 27. Mai 1988. Ein Jahr später schrieb die FZ unter dem 3. Juni 1989 u.a.: „Die Kinder- und Jugendgruppe des Alpenvereins Fulda, die im Vorjahr einen Preis für besondere Leistungen beim Bergsteigen erhalten hat, ist auch mit großem Engagement im Umweltschutz tätig, und das seit vielen Jahren. Sie unternahm in diesem Frühjahr wieder eine Säuberungsaktion am Weiherberg und im Klettergebiet Steinwand. So haben die Kinder und Jugendlichen viele Säcke voll Büchsen, Flaschen, Packmaterial und anderen Unrat aus Wald und Flur herausgeschafft, sogar Sperrmüll wie Auto- oder Haushaltsteile mußten entfernt werden...“

Daß die Aktivitäten unter Josef Schwarz (seit 1993) nicht weniger geworden sind, mag ein Auszug aus dem Bericht für die Jahreshauptversammlung 1996 dokumentieren:

- Planung und Bau einer mobilen Kletterwand, die im Löhertorcenter sowie beim Challenge Day erstmals zum Einsatz kam.
 - Traditioneller Umweltag an Weiherberg, Enzianhütte sowie Steinwand - diesmal sogar mit tatkräftiger Unterstützung durch den 1. Vorsitzenden.
 - Arbeitseinsätze an der Enzianhütte; z.B. Umzäunung des Teiches.
 - Anfang des Jahres gab es in Hessen große Aufregung, da die Landesregierung viele Kletterfelsen in Hessen sperren wollte. Unter tatkräftiger Leitung des Umwelt- und des Kletterbeauftragten des DAV-Landesverbandes Hessen, Eric Barnert und Hans-Jürgen Hielscher MdL, trafen wir uns mehrmals im Wiesbadener Landtag, um die weitere Vorgehensweise zu beraten. Mit Innenminister Bökel wurde vereinbart, auf weitere Klettersterrungen zu verzichten. Was aber nicht heißt, daß nun alles endgültig erledigt ist.
 - Daneben lief das ganz normale Jugendprogramm ab wie
 - Jugendgruppenabende vorbereiten, durchführen, Aktionen planen
 - Jugendausschußsitzungen u.v.m.
- So wurden von allen Gruppen in den Ferien und an den Wochenenden Freizeiten, aber auch mehrwöchige Aktionen durchgeführt, z.B.
- zwei Skifreizeiten in Hindelang
 - Skitouren im Allgäu u.a.
 - eine Kletterfreizeit in Südfrankreich (Orgon)
 - eine 14tägige Tour durch Schweden
 - drei Kletterfreizeiten in der Fränkischen Schweiz
 - Klettern und Klettersteige in den Alpen
 - Eishochtouren zu Zuckerhütl und Wilder Freiger, Wilder Pfaff
 - Eishochtouren im Berner Oberland (Groß-Grünhorn und Mönch)

Das alles läßt sich aber nur durchführen, wenn engagierte Jugendleiter sich zur Verfügung stellen, der Vorstand sich für eine aktive Jugendarbeit einsetzt und diese auch unterstützt und - wenn Jugendliche das Angebot wahrnehmen.

„...das Angebot wahrnehmen“. Diese Formulierung stammt aus der Feder des Jugendreferenten. Die Formulierung ist richtig. Nur, wir - also auch wir Erwachsenen - sollten uns darüber im klaren sein, daß wir Gefahr laufen, diese Angebote wie eine Konsumware aufzufassen. Man zahlt (den Beitrag) und pickt sich die Rosinen heraus. Aber sonst.....? Da wurde 1994 zur Instandhaltung des Dr.-Blümel-Wegs zweimal zur Mithilfe aufgerufen. Gekommen waren lediglich Karl-Heinz und Asanni Heinicke, Gerhard und Ursula Plescher sowie Norbert Mihm. Diese arbeiteten einen ganzen Samstag an dem Weg. Den Rest der Arbeit übernahm die Jugend.

1976 wurde die Sportgruppe von Bergkamerad Hubert Volkmar gegründet. Seit 1987 „scheucht“ Wolfgang Schmitt die Sportbegeisterten. Der Rechenschaftsbericht für 1995 mag auch als Beispiel für die vorherigen Jahre gelten: An 35 Trainingsabenden treffen sich insgesamt 940 Teilnehmer, was pro Abend einen Durchschnitt von 26 Mitgliedern ergibt.

Vom März bis September findet das Lauftraining im Freien auf festen Wegen mit herrlichem Blick auf die Stadt und die Rhön statt. Die Trainingseinheiten sind in drei Blöcke aufgeteilt:

- Laufen und Ausdauer
- Dehnen, Lockern und Kräftigen
- Zirkel-Ausdauertraining zur Förderung der Kondition.

„Vor den Sommerferien und vor Weihnachten treffen sich die Teilnehmer zu einem gemütlichen Umtrunk in der Wiesenmühle.“ (Originalton)
Inzwischen zeigt der Anteil von jungen und von weiblichen Teilnehmern steigende Tendenz.

„Das Wandern ist des Müllers Lust“, lautet ein bekanntes Volkslied. Doch das Wandern hat sich verändert. In unserer Sektion war die Teilnahme in den letzten Jahren rückläufig und das Durchschnittsalter zwischen 55 und 65 Jahren. Aber das soll unseren Wanderreferenten nicht daran hindern, das Angebot weiter aufrechtzuerhalten, zeigt sich doch bereits 1996 wieder ein deutlicher Aufwärtstrend.

Kritischer sieht es bei den Sektionsfahrten aus. Trotz Top-Angebot mußten eine Reihe von Fahrten aus dem Programm wegen zu geringer Teilnahme gestrichen werden. Umgekehrt gibt es zwei Angebote, die jedes Jahr ausgebucht sind. Eindeutig kann aber festgestellt werden: Extremtouren (Schwierigkeitsgrad V und höher) sind kaum gefragt.

Ähnlich sieht es beim Langlauf im Winter aus. Mit Günther Vogel haben wir einen Langlauf-Ausbilder. Warum besteht ein so geringes Interesse



**Klettern.
Wandern.
Bergsteigen.**

Die Biwakschachtel

Poppenhausen (4 km von der Steinwand)
Georgstraße 21 · Telefon (0 66 58) 17 07

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14.00–18.00 Uhr · Samstag 9.00–13.00 Uhr

an dieser Sportart, die - sofern die Loipen beachtet werden - die wohl umweltfreundlichste Sportart ist? Fehlender Schnee kann allein die Ursache nicht sein.

An den Ausbildungsreferenten einer Sektion werden seitens des DAV hohe Anforderungen gestellt. Da heißt es in einer 8seitigen Zusammenstellung u.a.:

- Der Ausbildungsreferent in der Sektion ist der gewählte Verantwortliche für das Ausbildungs- und Tourenprogramm. Im Idealfall besitzt er eine alpinfachliche Qualifikation des DAV. Er soll, auch wenn er nicht zweiter Vorsitzender ist, dem Vorstand angehören.
- Der Ausbildungsreferent der Sektion erfüllt im Bereich Ausbildung und Führung die wichtige Schlüsselfunktion zwischen Tourenführern, Vorstand, DAV-Ausbildungsreferat und den Vereinsmitgliedern.

Die Sektion kann sich glücklich preisen, in Stefan Rieß wieder einen qualifizierten Ausbilder präsentieren zu können, der „nebenbei“ noch einige andere Aufgaben erfüllt.

Ganz aus dem Programm gestrichen wurde der „Edelweiß-Ball“ wegen ständig sinkender Teilnehmerzahlen. Eine gleiche Erfahrung hat die Sektion Frankfurt mit ihrem jährlichen Ball im Palmengarten. Die Aussage lautet: „Die reifere Jugend wird älter, und die tatsächliche Jugend kann oder will nicht mehr tanzen.“

An Beliebtheit ungebrochen, wird seit Bestehen der Enzianhütte das Bergfest durchgeführt. Und da die Verantwortlichen anscheinend einen „guten Draht zu Petrus“ haben, spielte in den letzten Jahren auch das Wetter immer mit, so daß für die Enzianhütte immer ein ansehnlicher Betrag erwirtschaftet werden konnte. Wenn der Chronist dann allerdings in einem Protokoll liest, daß von einem Amt vorgeschrieben wurde, der Grillstand müsse überdacht und der von der Jugend angebotene Kuchen müsse abgedeckt sein, kann man über soviel deutschen Perfektionismus nur noch den Kopf schütteln.

1986 bis 1996 in Stichworten (Schwerpunkte):

1986

- 100-Jahr-Feier der Sektion

1987

- Rainer Griebel und sein Freundeskreis kehren der Sektion den Rücken.
- Enzianhütte wird vom DAV als Mittelgebirgshütte anerkannt.
- Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder werden andere Mitglieder kommissarisch in den Vorstand berufen.
- Ursula Griebel wird kommissarisch zur Ausbildungsreferentin und Leiterin der Bergsteigergruppe. Diese Entscheidung veranlaßt zwei Vorstandsmitglieder, ihre Ämter niederzulegen.
- Enzianhütte erhält eine zentrale Heizungsanlage.
- Bemerkenswerte Bergfahrten:
Unter Leitung von Günther Hejl und Stefan Rieß wurden eine Reihe von Klettersteigen in den Dolomiten begangen.

1988

- In der Jahreshauptversammlung wird U. Griebel in ihren Ämtern bestätigt.
- U. und R. Griebel gründen die Bergsportschule Rhön. U. Griebel muß wegen der damit verbundenen Unvereinbarkeit zwischen Kommerz und Ehrenamt ihr Amt niederlegen.
- Alle alpinen Fahrten werden künftig über ein eigenes Konto abgerechnet.
- Neuer Pächter der Enzianhütte: Peter Koch aus Fulda, neuer Hüttenwirt: Georg Koch.
- Die Jugendgruppe der Sektion und der Jugendreferent Hermann Vogel erhalten in Berchtesgaden den Förderpreis des Jugendherbergswerkes (Ernst-Enzensperger-Preis) für ihre Verdienste um das Jugendbergwandern und das Bergsteigen.
- Bemerkenswerte Bergfahrten:
Zehn Bergsteiger aus Fulda und Umgebung bestiegen den Kilimandscharo (5.895 m).

1989

- Ab 1. Januar Erhöhung der Miete für die Geschäftsstelle um 25%.
- Die Geschäftsstelle erhält einen Kopierer.
- Bemerkenswerte Bergfahrten:
Montblanc, Matterhorn, Monte Rosa, Castor und Pollux, Mönch, Jungfrau, Bernina, Ortler

1990

- Mitglieder aus der ehemaligen DDR bleiben für ein Jahr beitragsfrei.
- Die Jugendleiterin der Sektion, Jutta Franz (später verehel. Rutkowski), wird Landesjugendleiterin von Hessen.
- Die Jugendgruppe der Sektion wird Mitglied im Stadtjugendring.
- Mit Schreinermeister Erhard Krenzer aus Dietges wird das 1.000 Mitglied aufgenommen, womit seit dem Bau der Enzianhütte die Verbundenheit mit der Gemeinde Dietges und der Familie Krenzer untermauert wird.
- Nach langen Bemühungen ist es gelungen, in der Turnhalle der Rabanus-Maurus-Schule eine Kletterwand zu errichten. Donnerstags von 18.00 bis 19.30 Uhr kann geklettert werden.
- Bemerkenswerte Bergfahrten:
Walkerpfeiler an der Grand Jorasse und Durchsteigung der Eigernordwand durch Uschi und Rainer Griebel.
Norbert Weber ist die Besteigung seines 50. Viertausenders gelungen.

1991

- Jugendräume in der Enzianhütte werden unter Leitung von Rainer Blum renoviert.
- Die Jugendgruppe führt ihre Treffen ab Sommer in den Jugendräumen am Aschenberg durch, da der Clubraum in der Geschäftsstelle zu klein wurde.
- Erstmals wird ein Sektionsmitglied durch Vorstandsbeschluss und Bestätigung durch den Ältestenrat ausgeschlossen. Grund: Als

geprüfter Bergführer der Sektion hat er gegen Entgelt in der Bergsportschule Rhön (Griebel) geführt.

- Die Toilettenanlage in der Enzianhütte wird erneuert. Kosten: 20.000 DM. Organisation: Bergfreunde Stefan Rieß und Alois Hack.
- Die Sportgruppe muß im Herbst aus der Turnhalle der Athanasius-Kircher-Schule in die Pestalozzischule in Fulda-Neuenberg wechseln.
- Die Gemeinde Poppenhausen diskutiert über einen neuen Flächennutzungsplan, in dem an der Steinwand eine „starke Einschränkung des Kletterns“ vorgesehen ist. Der Vorsitzende setzt sich mit der Gemeinde in Verbindung und bittet um ein Mitspracherecht.
- Bergfreund Alois Hack wird Ehrenmitglied der Sektion und erhält ein kostenloses Übernachtungsrecht in der Enzianhütte.

1992

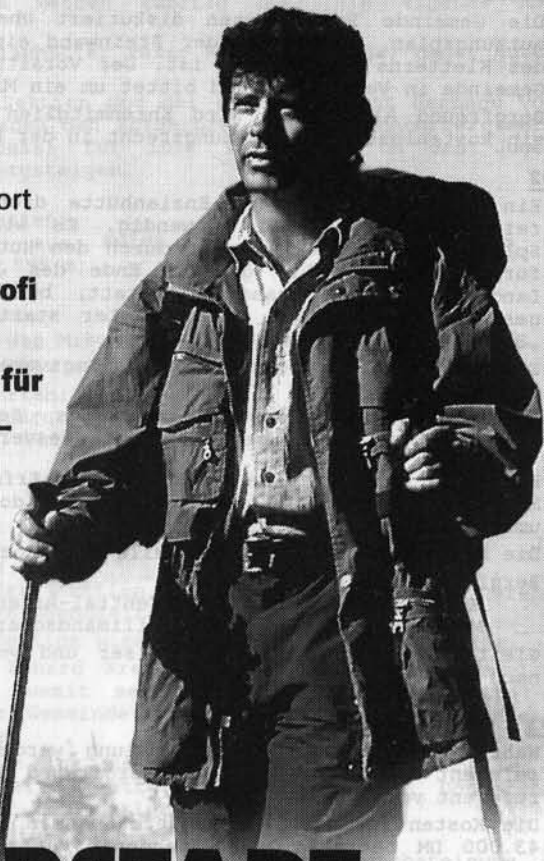
- Ein Schuppen neben der Enzianhütte droht abzurutschen. Umfangreiche Arbeiten sind notwendig. Es wird der Hof durch eine Splittaufgabe erweitert und durch den Hüttenwirt eine Überdachung für die Grillstelle gebaut. Ende des Jahres findet durch das Landratsamt eine Brandschau statt, bei der große Mängel festgestellt werden. Der Schatzmeister startet deswegen eine Aktion „Bausteine Enzianhütte“.
- Erstmals findet wieder eine Faschingsveranstaltung in der Enzianhütte statt.
- Sektion Fulda tritt während des Sektionsverbandstages in Aschaffenburg dem neugegründeten Landesverband Hessen bei.
- Der DAV richtet eine zentrale EDV-Erfassungsstelle ein. Alle Mitglieder müssen von der Sektion nach dort gemeldet werden. Eine umfangreiche Verwaltungsarbeit.
- Die Miete für die Geschäftsstelle wird nochmals um 25% erhöht.
- Bergfahrten im Ausland:
Mustagh-Ata (7.546 m) in Zentral-Asien
Mont Kenya (4.995 m) und Kilimandscharo (5.896 m)
- Gleitschirmflüge im Wilden Kaiser und von der Aiguille Crochues nach Chamonix.

1993

- Während der Jahreshauptversammlung werden der bisherige Jugendreferent Hermann Vogel und Bergfreund Karl Herzig als Hüttenreferent verabschiedet.
- Die Kosten für die Brandschutzmaßnahmen in der Enzianhütte sollen 43.000 DM betragen. Ein Spendenaufruf des Vorsitzenden erbringt 18.000 DM. Die Hüttenpächter spenden den ansehnlichen Betrag von 10.000 DM. Durch Bau einer Wendeltreppe statt einer Podesttreppe und anderer Maßnahmen reduzieren sich die Gesamtkosten auf 27.000 DM.
- Im Mai stürzt Rainer Griebel an der Steinwand ab und verletzt sich schwer am Kopf.
- Unter Manfred Scheuermann wird ein Ausschuß eingerichtet, der nach einem Formblatt vom Landesverband Hessen alle Felsen im Kreis Fulda in einer Höhe von über 5 m erfaßt, um ggf. einem möglichen Kletterverbot an der Steinwand bzw. in Hessen begegnen zu können.
- Im Vorstand wird erwogen, in der Geschäftsstelle einen PC zu installieren.

Schöffel

Freizeit im Freien –
auf Reisen, beim Sport
oder beim Trekking.
**Der Bekleidungsprofi
Schöffel bietet die
ideale Ausrüstung für
die aktive Freizeit –**
lässig, leicht, voller
sinnvoller Details.
Ebenfalls garantiert:
beste Materialien
und Verarbeitung
sowie aktuelles
Design.



KARSTADT
Sport

Fulda, Universitätsplatz

- Auch in diesem Jahr waren Fuldaer Seilschaften in außeralpinen Gebieten aktiv, so auf Mallorca, in Norwegen, Nepal (hier wurde der 5.545 m hohe Kala Pattar bestiegen) und in den argentinischen und bolivianischen Anden.

1994

- Das I. Quartal beschäftigt den Vorsitzenden und den Hüttenreferenten wegen weiterer Baumaßnahmen an der Enzianhütte: Abwasserauflagen sind zu erfüllen, und eine neue Außenverkleidung der Hütte ist fällig (u.a. wegen Asbest in der bestehenden Verkleidung).
- Die Jahreshauptversammlung beschließt eine Beitragserhöhung wegen erhöhter Abgabe an den DAV in München.
- Beginn der Erneuerung der Außenfassade der Enzianhütte mit einer rhöntypischen Wettbrettverschalung.
- Weitere Mieterhöhung der Geschäftsstelle um 50 DM.
- Die Geschäftsstelle erhält einen PC.
- Zur Instandsetzung des Dr.-Blümel-Wegs zur Enzianhütte wird aufgerufen. Ergebnis: betrublich.
- Aufnahme des Landesverbandes Hessen im DAV in den Landessportbund Hessen.
- Bemerkenswerte Bergtouren:
Dingboche (4.300 m) und der Thyangboche Peak (4.550 m) im Himalajagebiet

1995

- Seit 1. April ist die Sektion Fulda Mitglied im Landessportbund Hessen. Der erste Jahresbeitrag: 5.000 DM.
- Bau der neuen Abwasser-Entsorgungsanlage. Sektion erhielt keinerlei Fremdmittel.
- Im Juni wird das 1.500. Mitglied aufgenommen.
- Amt für Landwirtschaft und Landesentwicklung gibt die Zusage für einen Zuschuß von 42.000 DM für Verkleidung und Dach der Enzianhütte.
- 23. September: Erste Bergmesse der Sektion in der Milseburgkapelle (Initiator: Hubert Volkmar).
- Abschluß der Bauarbeiten an der Außenfassade sowie der Kläranlage.
- Die Fuldaer Vida-Marketing-Agentur stellt das vom DAV München in Auftrag gegebene neue Marketing-Konzept vor. Das bisherige Vereinslogo hat sich etwas geändert. Außerdem wurde der bisherige Slogan „Dein Partner in den Bergen“ abgelöst durch „Die Zukunft schützen“.
- Carlo Friedrich, Ulrike und Angelika Schirmer sowie vier weiteren Jugendlichen gelang in Patagonien (Südamerika) die Erstbesteigung der bisher noch unbezungenen Ostwand des Cuernos Principale (2.950 m).
- Peter Fink, Norbert Leipold, Stefan und Marita Rieß bestiegen einige Viertausender um Zermatt.
- Weitere Besteigungen Fuldaer Sektionsmitglieder (soweit gemeldet):
Monte Colodri und Piz Ciavaces in den Dolomiten
Watzmann, Großglockner, Wilder Kaiser, Großglockner, Mönch, Allalinhorn, Montblanc
Mehrere Viertausender der Rocky Mountains, in den Kordilleren Südamerikas

Yawaka (5.420 m) und Huayna Potosi (6.088 m)
Wolfgang Schmitt und Georg Klitsch bestiegen im Wallis mehrere
Viertausender.

Überschreitung des 4.505 m hohen Weißhorns. Diese Tour gilt
als eine der schwierigsten Hochtouren in den Alpen.

Christian Schubert - 20 Jahre - stand auf dem 7.134 m hohen
Pik Lenin.

Günther Vogel stand kurz unter der 8.000-m-Marke im Himalaja.
Wegen einer Rettungsaktion blieb ihm der Gipfelsieg versagt.

Hiermit schließt der Chronist, wohl wissend, daß in 15 Jahren, zum
125jährigen Bestehen der Sektion, ein anderer die vergangenen Jahre
dokumentiert. Derweil wird er von einer anderen Warte die Dinge
betrachten.

So wie vor zehn Jahren sich bereits der Generationswechsel in der
Vereinsführung vollzogen hatte, so wird auch in 15 Jahren wieder ein
Generationswechsel stattgefunden haben.

Und wer hätte vor zehn Jahren von uns gedacht, daß der DAV ein
Mitglied des Deutschen Sportbundes werden könnte?

Damit ist beim Klettern eine Entwicklung (Sportklettern) bestätigt
worden, deren weiteren Verlauf wir nicht ahnen können.

Ahnen können wir auch nicht, welchen Einfluß die Sport- und Freizeit-
industrie auf unser Verhalten noch nehmen wird.

Was ich uns und damit der Sektion wünsche:

- daß der jetzige Vorstand uns zumindest in das Jahr 2000 führt,
- daß sich weiterhin Bergfreunde (männlich und weiblich) finden, die in
Harmonie die Sektion leiten,
- daß wir stets gesund und bereichert aus den Bergen zurückkehren.

Impressum

Herausgeber: DAV-Sektion Fulda e.V., 36001 Fulda, Postfach 104, Geschäfts-
stelle: Dientzenhoferstr. 4, Tel. (0661) 22340 (donnerstags von 17.00 bis
19.30 Uhr). 1. Vorsitzender: Norbert Weber, Tel. (0661) 62445; 2. Vorsit-
zender: Werner Lauer, Tel. (0661) 41778; Schriftführerin: Sigrid Schuhmann,
Tel. (0661) 34997; Schatzmeister: Karlheinz Heinicke, Tel. (0661) 53892;
Referent für Wandern: Hermann Krauß, Tel. (0661) 56998; Referent Alpin und
Organisation: Stefan Rieß, Tel. (06657) 266; Ausbildungsreferent: Stefan
Rieß, s.o.; Jugendreferent; Josef Schwarz, Tel. (0661) 43945; Referent für
Sport: Wolfgang Schmitt, Tel. (0661) 605745; Schriftleitung und Anzeigen-
verwaltung: Werner Lauer, s.o.; Druck: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH,
Rangstr. 3-7, 36037 Fulda. - Sektionskonten: Städtische Sparkasse und
Landesleihbank Fulda (BLZ 530 500 89), Konto-Nr. 001-034-792. Der
Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Zahlung für die im
Mitteilungsblatt veröffentlichten Anzeigen sind unmittelbar an die Fuldaer
Verlagsanstalt GmbH, Postscheckkonto Frankfurt (BLZ 500 100 60), Konto-Nr.
629-600, zu leisten. Geben Sie Anschriftsänderungen bitte umgehend der
Geschäftsstelle bekannt. Nur dann ist gewährleistet, daß die Zustellung der
DAV-Mitteilungen und unseres Sektionsmitteilungsblattes keine Unterbrechung
erfährt.- Artikel und Beiträge, die mit vollem Verfassernamen oder Initia-
len gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung
dar.

Familiengruppe unterwegs Kommen, mitmachen, Spaß haben!

14. Juli 1996

Wir fahren mit der Bimmelbahn nach Gersfeld (Abfahrt Bahnhof Fulda
9.20 Uhr) und mit den Fahrrädern zurück nach Fulda. Picknick auf einem
Spielplatz.

31. August 1996

13.30 Uhr Steinwand. Unsere Kinder zeigen ihre Kletterkünste und lernen
ihre Eltern an. Spiele für kleinere Geschwister sind vorhanden. Gesel-
liger Ausklang in der Gaststätte "Zur Steinwand".

28. September 1996

15 Uhr Berggottesdienst auf dem Weiherberg. Anschließend lassen wir ge-
meinsam unsere Drachen steigen.

Gasthaus Zur Steinwand

☎ 0 66 58 / 3 28

Das Gasthaus Steinwand unmittelbar an dem Felsen
und Klettergarten bietet Wanderern einen angenehmen Auf-
enthalt in seinen Räumen.

Bekannt gute Küche. Unsere Hausmacher Wurstplatte
ist eine unserer Spezialitäten.

Variable Räume für 200 Gäste. Viel Platz für spielende Kinder.

Dienstag Ruhetag.

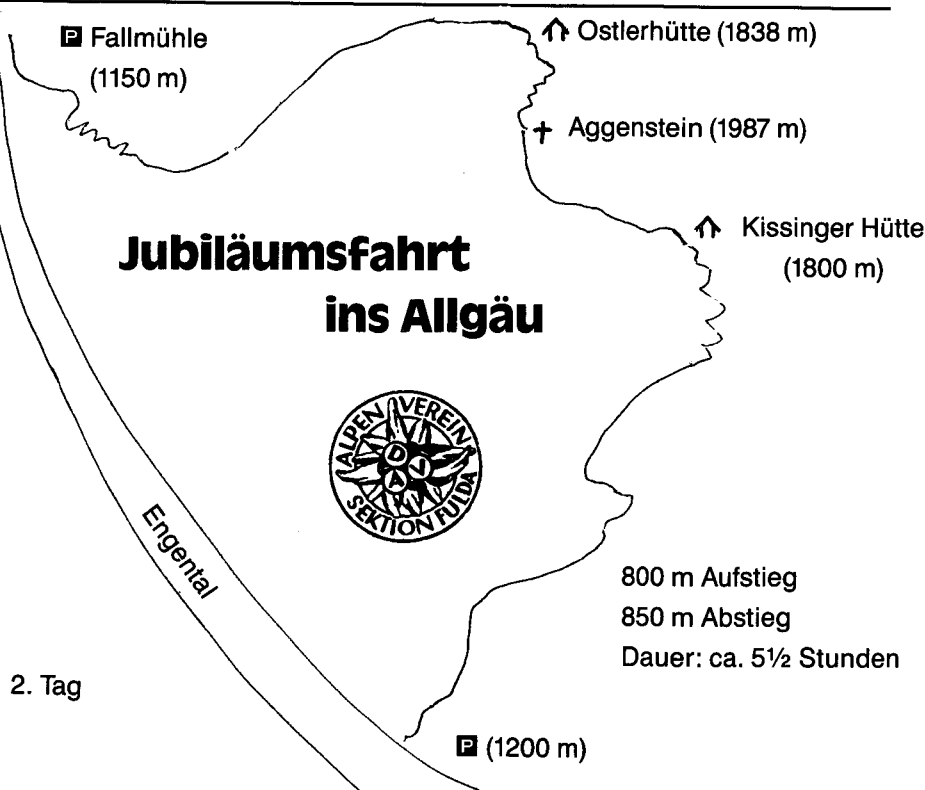
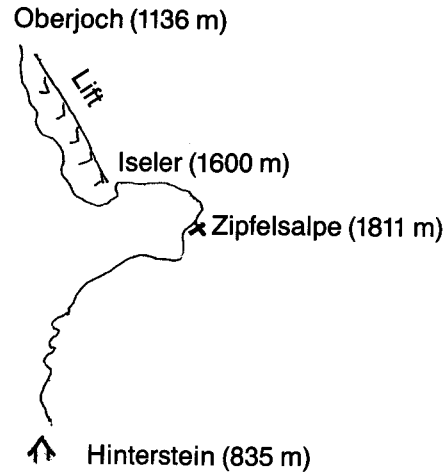
Auf Ihren Besuch freut sich:

Familie Zentgraf

1. Tag

211 m Aufstieg mit
Liftbenutzung
675 m Aufstieg ohne Lift
976 m Abstieg
Dauer: ca. 3½ Stunden

**21. und 22.
September 1996**



2. Tag

Noch Plätze frei – bitte anmelden!

Hermann Krauß

Sektionsfahrt ins Altmühltal vom 5. bis 9. Juni 1996

Denkt man an das Altmühltal, denkt man auch an die großartig angelegten Radwanderwege. So ergab es sich auch, daß von den 23 Teilnehmern "zufällig" jeder ein Fahrrad hatte.

Aber weil der DAV in erster Linie ein Verein ist, der sich auf den Füßen fortbewegt, stand zunächst eine Wanderung an. Das Thema hieß "Fossilien-sammeln". Von Pappenheim, dem Standort für die fünf Tage, wurde in die riesigen Steinbrüche des Langenaltheimer Haardt gewandert. Hier kam jeder Sammler voll auf seine Kosten; die schönsten Stücke lagen oft schon am Wegrand. Nach Verlassen dieser staubigen Gegend führte der Weg nach Solnhofen und über herrliche Heidelandschaft über der Altmühl nach Pappenheim zurück.

Für die nächsten Tage standen Radtouren auf dem Programm. Das Wetter war sicher, aber sehr warm mit 34° C. Wieder ging's von Pappenheim los, an der Altmühl entlang bis Dollnstein, weiter auf einsamen Rädwegen durchs Urdonautal und Schuttertal über Wellheim und Nassenfels. Die Weiterfahrt über Eichstätt führte 6 km über eine lebhafteste Straße, ab Adelschlag ging's auf guten Radwegen weiter. Unterwegs kamen die ersten Irritationen auf, als der Blick auf die Tachometer fiel. Sollte die Tour doch "nur" um 70 km liegen, so standen diese schon in Eichstätt auf allen Tachos. Durst und Hitze und die Gewißheit, daß es nach Pappenheim noch 34 km zurück waren, veranlaßten jeden, über seinen konditionellen Zustand nachzudenken. Aber niemand scheute sich vor dem Rückweg. In Pappenheim angekommen, stiegen nach 104 km alle stolz vom Rad. Für die meisten war es das erste Mal, daß eine Strecke von über 100 km bewältigt wurde. Geplant war diese Strecke zwar nicht, aber der Verantwortliche hatte bei der Berechnung der Streckenlänge vergessen, den Rückweg zuzurechnen.

Gegen alle Erwartungen fanden sich am nächsten Morgen die Teilnehmer wieder vollzählig zur nächsten Tour ein. Jetzt stand der Tourenplaner unter Druck, denn noch einmal eine solche Mammuttour wie am Vortag wollte niemand mehr auf sich nehmen. Der Weg führte durch den landschaftlich schönsten Teil des Altmühltals von Eichstätt nach Kipfenberg. Die Fahrt war leicht und angenehm. Einzig die vielen Biergärten verzögerten auf angenehme Weise die Fahrt. Die 60 km dieser Tour waren die reinste Erholung.

Nach getaner Tagespflicht traf sich die Gruppe allabendlich beim zwar freundlichen, aber leicht verschlafenen Wirt vom "Grünen Baum". Bei dieser Gaststätte handelte es sich zwar nicht um eine Berghütte, trotzdem war dem Wirt an der Einhaltung der "Hüttenruhe" um 22.00 Uhr gelegen. Die gemeinsamen Abende waren Anlaß, aus früheren Erlebnissen zu erzählen, und manch witzige Anekdote belustigte die Gesellschaft.

Dies ist eigentlich der Beweis, daß es im Kreise vieler Gleichgesinnter, die sich vorher teils nicht oder nur flüchtig kannten, immer wieder zu schönen Erlebnissen kommt. Als besonders positiv empfanden es alle Teilnehmer, daß man sich dieser Tour spontan anschließen konnte, weil eine Buchung nicht gewollt war, da sich jeder Teilnehmer selbst um Fahrt und Unterkunft kümmern mußte. Eine Wiederholung anlässlich des 111. "Schnapsjahrjubiläums" ist geplant.



Der Schatten wurde gerne angenommen (im Urdonautal).



Vor romantischer Kulisse bei Kipfenberg im Altmühltal.

Hütten und Berge, die für Familien mit Kindern besonders geeignet sind

Die Juni-Ausgabe 1996 der Zeitschrift "Bergsteiger" veröffentlichte einen umfangreichen Bericht mit dem Thema "Mit Kindern in die Berge". Auf 30 reichlich bebilderten Seiten findet man viele Informationen und Anregungen für Bergwandern oder Bergsteigen mit Kindern.

Wir nennen für unsere Mitglieder die Namen, Höhen, Gebiete und Talorte der Hütten und Berge, die sich besonders für eine Familientour mit Kindern eignen.

Wer mehr darüber wissen möchte, dem empfehlen wir den Kauf dieser Zeitschrift. Auch in unserer Geschäftsstelle kann man donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr weitere Informationen erhalten.

Hütten für Kinder

1. Freiburger Hütte	1931 m	Lechquellengebirge	Lech
2. Schwarzwasserhütte	1651 m	Allgäuer Alpen	Riezlern
3. Landsberger Hütte	1810 m	Allgäuer Alpen	Tannheim
4. Hanauer Hütte	1920 m	Lechtaler Alpen	Boden
5. Coburger Hütte	1920 m	Mieminger Berge	Ehrwald
6. Tölzer Hütte	1825 m	Karwendel	Leckbach
7. Neue Magdeburger Hütte	1633 m	Karwendel	Hochzirl
8. Erfurter Hütte	1834 m	Rofangebirge	Maurach
9. Meißner Haus	1720 m	Tuxer Alpen	Mühltal
10. Wildseeloderhaus	1854 m	Kitzbüheler Alpen	Lindau bei Fieberbrunn

Gipfel für Kinder

1. Pürschling/ Teufelsstättkopf	1566 m	Unterammergau
2. Hörnle	1758 m	Unterammergau
3. Laber/ Ettaler Manndl	1686 m	Bad Kohlgrub
4. Rabenkopf	1633 m	Oberammergau
5. Benediktenwand	1559 m	Oberammergau
6. Schafreuter	1801 m	Pessenbach/Kochel
7. Roß- und Buchstein	1701 m	Benediktbeuern/Gschwendt
8. Schildenstein	2101 m	Leckbach/Oswaldhütte
9. Brunnstein	1698/1701 m	Bayerwald, Kreuth
10. Spitzstein	1613 m	Wildbad Kreuth
	1619 m	Bayrischzell
	1596 m	Hohenaschau

Manche Menschen benutzen ihre Intelligenz zum Vereinfachen, manche zum Komplizieren.
Erich Kästner

Fahrtenbericht für das Jahr _____ des DAV-Mitglieds der Sektion Fulda



Name: _____ Adresse: _____

I. Alpine Touren (private und Sektionstouren)

Nr.	Datum von — bis	Gebirgsgruppe	Tourenart: Klettertour, Eistour, Klettersteig, Hochtour, Bergwanderung, Skitour Höhe, Schwierigkeitsgrad	Sektionsfahrt?	3 Touren ankreuzen

II. Wanderungen in Mittelgebirgen (nur Sektionstouren), Sportteilnahme, Kurse und Helfereinsätze: (Bei Bedarf zusätzl. Blatt beifügen!)

--	--	--	--	--	--

Diese Angaben dienen u. a. zur Ermittlung der Leistungspunkte. Markieren Sie bitte **drei** Touren, die Sie als besonders eindrucksvoll empfunden haben. Wir werden diese unter Ihrem Namen im nächsten Mitteilungsheft veröffentlichen. Entnehmen Sie bitte dieses Blatt dem Heft und senden Sie es bis spätestens zum 1. November eines jeweiligen Jahres an:

DAV, Sektion Fulda, Postfach 104, 36001 Fulda

_____ den _____,

Unterschrift

sport-mack

WANDERSCHUHE

	M-KINLEY »NEVADA« Gr. 36-47 Sport-Mack Superpreis 69,95	M-KINLEY »CLIFF-JR.« Gr. 31-38 49,95	M-KINLEY »COLORADO« Lederstiefel, Gr. 36-47 99,95	M-KINLEY »MONTAFON« wasserdicht 159,-
	killtec »HIMALAYA« Gr. 37-46 99,95	MEINDL »TACOMA« 159,90	adidas »A-2-MID« 179,90	MEINDL »EIBER« wasserdicht 249,-
	LOWA »NEW YORK« Auslaufmodell 229,- 189,-	Timberland »3-EYELET-CLASSIC« 269,-	MEINDL »HOCHJOCH« 189,90	killtec »DOLOMITEN« wasserdicht 159,-
	MEINDL »KENIA« 159,90	MEINDL »SILIAN« mit Klettverschluss 179,90	MOUNTY-JR. »AQUAMAX« wasserdicht, Gr. 30-35 99,95	MEINDL »KORSIKA-LADY« 229,-
	Timberland »EURO-ALL-LEATHER« 199,-	ASOLO »VENUS-LO« 149,-	Timberland »PREMIUM- WATERPROOF-BOOT« 299,-	DACHSTEIN »SÄNTIS« 279,-
	ASOLO »VENUS-HIGH« 179,-	LOWA »MERAN« 3x V-Schraub Auslaufmodell 149,-	DACHSTEIN »SOFT-STEP-LIGHT« 279,-	MEINDL »BORNEO« 279,-
	DACHSTEIN »DOLOMIT-S« wasserdicht 219,-	LOWA »AROSA« ganz ledergefüttert 279,- 199,-	TERRADACTYL 139,90	M-KINLEY »RIVER« 49,95
	LOWA »AROSA« ganz ledergefüttert 279,- 199,-	TERRADACTYL 139,90	TERRADACTYL 139,90	M-KINLEY »SOFTROCK« 99,95

sport-mack
 Fulda · Florengasse 3-5

Udo Merten

Historischen Spuren gefolgt – Sechs Wochen Pilgerweg Camino de Santiago

Zur Erinnerung: Im Jahr 1994 waren wir (mein Freund Klaus Wehner aus Burkartroth und der Verfasser) von Frankreich aus über den Somborpaß in Richtung Santiago de Compostela losgepilgert. Zwischen Mitte April und Mitte Mai wanderten wir auf dem Jakobsweg ca. 700 km bis zu der Stadt Ponferrada. Da unser Urlaub zu Ende war, mußten wir wieder zurück nach Deutschland (siehe auch Bericht im DAV-Heft 2/1995).

Nachdem wir unseren Frauen zu Hause unsere Eindrücke geschildert hatten, erklärten diese, im nächsten Jahr den Rest des Weges mitzuwandern.

Wir legten den Termin wieder auf Anfang Mai und begannen frühzeitig mit dem Training, denn aus dem Stand sind die Strecken sehr schwer zu schaffen. Mehrmals konnte man uns mit schweren Rucksäcken beladen durch die Rhön wandern sehen.

Am 3. Mai 1995 fuhren wir nach Frankfurt und flogen nach Madrid. Von dort mit dem Zug nach Leon - umsteigen - und weiter nach Ponferrada.

Dort wurden wir bereits von Tony Roberts, einem englischen Pilgerfreund aus dem Vorjahr, erwartet. Tony hatten wir in den letzten Tagen unserer Vorjahrestour kennengelernt, und nach einem Besuch in Deutschland hatte er spontan zugesagt, uns von Ponferrada nach Compostela zu begleiten. Nachdem wir in der gleichen Pension wie im Vorjahr untergekommen waren, wurde erst einmal Wiedersehen gefeiert. Am 4. Mai wurde es dann ernst.

Nach einem Kaffee in einer Bar wurde zunächst der erste Stempel für unseren Pilgerausweis auf dem Bürgermeisteramt geholt, die Rucksäcke geschultert und bei gutem Wetter losmarschiert. Gegen Mittag erreichten wir ein großes Weingut, und Tony wußte, daß man dort als Pilger einen Liter Wein gratis bekam. Den genossen wir dann in der anschließenden Mittagspause. Nachdem wir danach in dem nächsten Ort ankamen, wurden wir von einer deutschen Pilgergruppe im Bus angehalten und mit Fragen bestürmt.

Den Nachmittag wanderten wir durch eine herrliche Hügellandschaft und erreichten gegen 17.30 Uhr nach etwa 22 km unser Etappenziel: Villafranca mit einer mächtigen Burganlage und der Kirche Iglesia de Santiago mit dem Tor der Vergebung. Hier bekamen Pilger, die den Weg nach Santiago wegen Krankheit und Alter nicht mehr schafften, den vollkommenen Ablaß, der sonst nur in Santiago gewährt wird. Neben der Kirche befand sich ein Refugio - eine Pilgerherberge. Die Unterkunft bestand aus zwei nebeneinander liegenden Stahlgestängen, welche mit Plastikpla-

nen bedeckt waren. Unsere Damen wollten zunächst gar nicht eintreten, so primitiv fanden sie die Herberge. Reaktion meiner Frau: Oh, oh, das kann ja heiter werden. Nach längerem Zureden gingen sie doch mit.

Innen hatte Jesus, so hieß der Besitzer dieser seltsamen Unterkunft, eine gemütliche "Gaststätte" aufgebaut. In der zweiten Plastikhütte waren die Schlafräume untergebracht: jeweils acht Stockbetten, die durch Plastikwände abgeteilt waren. Nachdem wir uns den Tagesschweiß mit solarbeheiztem Wasser abgespült hatten, versorgte uns die Hausfrau mit einem landestypischen Essen. Etwa 25 Peregrinos erlebten dann einen wunderschönen Abend. Jesus mit seinen heilenden Händen befreite den einen oder anderen von seinem Muskelkater. (Das ist kein Scherz, denn wir hörten später von spanischen Pilgern, daß Jesus seine Fähigkeiten schon mehrfach im spanischen Fernsehen unter Beweis gestellt hatte. Er ist Magnetiseur und nur für die Peregrinos da.)

Am nächsten Morgen wurden wir mit Mönchsgesängen vom Kloster Silos durch die hauseigene Lautsprecheranlage geweckt. Nach gutem Frühstück im "Refugio Plastico", wie die Unterkunft von nun an in unserem Sprachschatz hieß, ging es hoch in die Bergwelt des Bierzo. Im Ort hatten wir noch Marschverpflegung eingekauft. In einer Höhe von etwa 800 m wanderten wir stundenlang über die Berge. Nachmittags ging's dann wieder ins Tal hinab. Gegen Abend suchten wir in einem kleinen Ort das Refugio. Es war ein altes Haus, das aber wieder in einen guten Zustand gebracht worden war.

Zwei drahtige alte Herren nächtigten dort auch noch. Uns war das kleine Gepäck der etwa 70jährigen aufgefallen. Sie lagen um 22.00 Uhr schon in den Betten, während wir uns draußen in der Abendsonne das Abendessen und den Tinto schmecken ließen. Die beiden waren am nächsten Morgen schon um 5.00 Uhr verschwunden. Wir hörten später von anderen Pilgern, daß der eine an einem Tag 90 km gelaufen sei und daß sie schon mehrfach den Weg zurückgewandert seien. Wir glauben das, denn die beiden waren wirklich durchtrainiert. Auch sie bekamen einen Namen: die Turbo-Opas.

Am Samstag, dem 6. Mai, ging's hinauf in die galizischen Berge zum Paß Cebrero, gleichzeitig auch die Grenze zur größten spanischen Provinz: Galizien. Zunächst durch ein langes Tal und dann ziemlich stark ansteigend hoch auf dem alten Pilgerweg zur Paßhöhe von etwa 1300 m Höhe. Der Paß war und ist ein wichtiger Übergang nach Galizien und schon zur Keltenzeit besiedelt. Heute noch gibt's die Pallozas, Wohnungen keltischen Typs mit elliptischem Grundriß, Steinmauern und Strohdach. An diesem wichtigen Ort erwartete uns ein großes neues Refugium mit Warmwasser und guten Betten. (Etwa 30 Betten in einem großen Raum für Männlein und Weiblein.)

Am nächsten Tag führte uns der Weg zunächst auf der Landstraße in einer Höhe von 1200 m weiter zu unserem Etappenziel nach Triacastella. Nur schade, daß wir am Cebreropaß nicht die Möglichkeit eines Sonntags-gottesdienstes hatten. In der kleinen romanischen Kirche aus dem 11. Jahrhundert hätten wir gerne die Messe mitgefeiert. Kurz vor Triacastella begegnete uns der DAV-Kollege Paul Birkenbach aus Flieden. Die

Gruppe, mit der er pilgerte, hatte ein Fahrzeug dabei und konnte deshalb mit leichtem Tagesgepäck marschieren. Mit dieser Gruppe waren wir mehrere Tage zusammen.

Hier in Triacastella machten wir auch die Bekanntschaft der beiden "Pacos". Mit diesen beiden - ein Apotheker aus Malaga mit einem Begleiter - hatten wir bis Santiago immer wieder angenehmen Kontakt, zumal Paco 1 deutsch sprach. Er teilte uns auch mit, daß er am nächsten Morgen mit dem Bus zu dem etwa 11 km entfernten Kloster Samos fahren wolle. Dieses Kloster besteht in seinen Anfängen seit dem 6. Jahrhundert und beherbergte im Laufe der Jahrhunderte Angehörige verschiedener Ordensrichtungen. Zur Zeit ist es von Benediktinern bewohnt. Wir hatten sowieso einen Besuch dort eingeplant und beschlossen, morgen um 6.00 Uhr zu starten und um 8.45 Uhr die "Laudes" mitzufeiern.

Gesagt, getan. Am Montag, dem 8. Mai, brachen wir im Dunkeln auf und marschierten los. Es war schon ein Erlebnis besonderer Art, in die erwachende Natur zu wandern. Bereits in knapp zwei Stunden waren wir dort. Von der "Laudes" bekamen wir nur einen Teil mit, da der stramme Marsch, der unsolide Vorabend und die Wärme des Raumes müde machten. Nach der "Laudes" bekamen wir durch Vermittlung von Paco 1 noch das Kloster gezeigt, was uns sehr beeindruckte.

Nach dem obligatorischen Kaffee und Einkauf machten wir uns durch ein wunderschönes Flußtal wieder zurück auf den Hauptweg. Am späten Nachmittag passierten wir bei drückender Wärme und Gewitterstimmung die Stadt Sarria. Unser Refugio für die Nacht lag ziemlich einsam außerhalb der Stadt. Es war neu errichtet und sehr gut ausgestattet. Hier trafen wir auf größere Pilgergruppen, und die Betten waren ausgebucht.

Morgens machte uns das spanische Verwalterehepaar noch einen guten Kaffee, und wir nahmen Abschied von Barbadelo. Nach den 28 km vom Vortage ließen wir es heute etwas langsamer angehen. Eine reizvolle Landschaft - grün und wasserreich -, wie wir sie geschildert bekommen hat-

*Wir beraten, planen und führen für
Sie individuelle Einrichtungen aus*



Exklusive Wohnkultur

KRAMER

36037 Fulda · Löherstr. 6-8 · Tel. (06 61) 7 36 30





Wohlverdiente Rast auf dem mühsamen Weg nach Compostela: die Ehepaare Wehner und Merten mit ihrem britischen Pilgerkollegen Tony Roberts (Bild unten, Mitte).



ten, begeisterte uns bis zu dem nächsten Ziel: Portomarin. Der historische Ort verschwand 1962 unter dem Stausee Belesar und wurde auf einem Hügel am Ufer des Mino mitsamt seiner alten romanischen Wehrkirche aus dem 12. Jahrhundert wieder aufgebaut. In dem großen Refugio des Ortes füllten sich auch abends wieder die Betten mit Peregrinos. Man merkte, daß man dem Wallfahrtsort immer näher kam. Um 19.15 Uhr besuchten wir die Kirche und erlebten Maiandacht, Rosenkranz und heilige Messe in 50 Minuten. Junge, Junge, hatten die überwiegend Frauen und Kinder ein Sprechtempo drauf! Eine Überraschung erlebten wir noch nach der Messe. Plötzlich ging das Portal auf, und Jesus von unserem "Refugio Plastico" kam mit einer Besuchergruppe in die Kirche. Das war ein Wiedersehen wie mit einem alten Freund. Nach einem guten galizischen Essen in der Gaststätte der örtlichen Weingenossenschaft und ein paar Flaschen Wein schliefen wir in der Nacht recht gut.

Um 10. Mai marschierten wir nach dem Frühstück im Refugio mit frischen Kräften weiter. Zunächst mehrere Stunden an der belebten Fernstraße entlang und immer höher. Die Ortschaften, die wir passierten, machten auf uns den Eindruck, als wäre die Zeit im Mittelalter stehengeblieben. Gegen Mittag überschritten wir die knapp 800 m hoch liegenden Berge der Ligonde. Wir hatten Hunger und keine Möglichkeit mehr, etwas einzukaufen. Nur ein paar Einzelhöfe, die Schafzucht betrieben, lagen am Wege. Dann entdeckten wir in einem winzigen Ort einen Hinweis auf Essen. Wir machten ein kleines Häuschen aus, und das Ehepaar war bereit, uns hungrigen sieben Peregrinos (die beiden Pacos waren wieder zu uns gestoßen) ein Essen zu machen. Das Dach über dem Kopf war auch willkommen, da es zu regnen begonnen hatte.

Hier machten wir zum ersten Male Bekanntschaft mit "Caldo Gallego", einer galizischen Gemüsesuppe, die wir von nun an fast jeden Tag zum Essen bekamen. Nach Käse zum Abschluß und Cafe con Leche sah die Welt wieder prima aus. Nach einem herzlichen Abschied - wir sangen aus Dankbarkeit noch ein paar Lieder aus unseren mitgeführten Liederbüchern -


Trachtenmode
hat immer Saison!
Gerda's Trachtenstube
 Trachtenmode für Damen, Herren und Kinder
 Fulda · Luckenberg 7 · Telefon 2 25 29


und einem entsprechenden Entgelt vergingen die restlichen 7 km bis zu unserem Etappenziel wie im Fluge. Der Regen hatte auch wieder aufgehört. In der Stadt Palas de Rey konnten wir uns in einem mittelalterlichen Refugio mit modernen sanitären Anlagen den Tagesschweiß abwaschen.

Am nächsten Morgen begrüßte uns das wasserreiche Galizien auf seine Weise. Der Himmel grau in grau, und bei unserem Abmarsch gegen 9.00 Uhr begann es auch noch zu regnen. Nun konnten wir unsere Regenausrüstung ausführlich testen - mit mehr oder weniger Erfolg. Den ganzen Morgen begleitete uns der Regen bis in die Stadt Melide. Hier machte uns Tony auf ein Pulporestaurant der besonderen Art aufmerksam. Pulpo sind Tintenfische, die in Wasser gekocht, gestückelt, mit einem Sud übergossen und auf einem Pappeller serviert werden. Dazu ein guter Tinto, und fertig ist ein schmackhaftes Essen. Das "Restaurant" war eine große Garage mit offenem Feuer für einfache Leute und entsprechend preiswert. Einige Weinbrände vertrieben die Kälte aus den Knochen, und nachdem wir das nasse Zeug ausgezogen hatten, war die Welt wieder in Ordnung. Die feuchten Klamotten trockneten wir an einem Kanonenofen.

Nachmittags besserte sich das Wetter, aber es schauerte immer wieder, und wir mußten das eine und andere Mal eine Bar zum Kaffeetrinken aufsuchen. Der Camino führte uns nun durch riesige Eukalyptuswälder. Das war für uns auch neu, in diesem Teil Spaniens so ausgedehnte Eukalyptuswälder anzutreffen. Unser Refugio war ein uraltes ehemaliges Kloster, das auf den neuesten Stand der Technik für die Peregrinos gebracht worden war. Ribadiso de Baixo heißt es und liegt etwa 2 km von der Stadt Arzua entfernt; das beste Refugio, in dem wir bis dahin untergekommen waren.

Freitag, 12. Mai: Noch zwei Tagesetappen bis Santiago de Compostela. Spannung und Vorfreude wuchsen. Der Weg an diesem Tag führte wieder durch Eukalyptus, und das Wetter war immer ein Wechsel zwischen Sonne und Schauern; die Landschaft urwüchsig und saftig grün. Unser Refugio, das wir gegen 16.00 Uhr nach guten 20 km erreichten, lag direkt an einer großen Landstraße, und unsere Ankunft war von Paco l am Abend zuvor bei der Herbergsmutter angekündigt worden. Das Abendessen nahmen wir in einem Fernfahrerlokal nahe des Refugios zu uns. Wie gut, daß wir Paco dabei hatten, der uns gute Gerichte in der Landessprache bestellte. Von hier telefonierte er auch mit dem Hotelier des Pilgerhotels Suso in Santiago de Compostela und bestellte die entsprechende Anzahl Zimmer für den nächsten Abend.

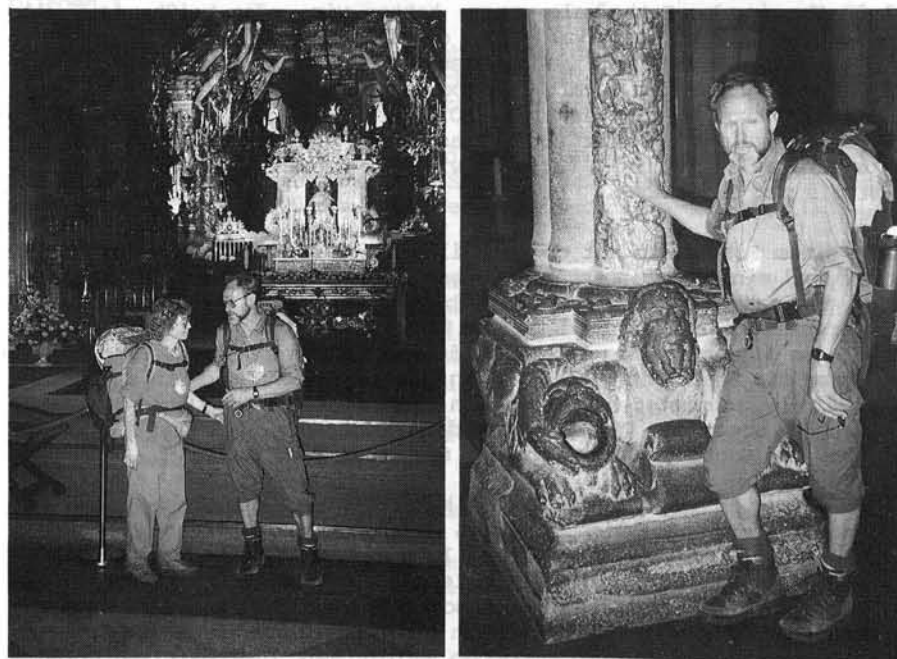
Samstag, 13. Mai: Noch ca. 21 km trennten uns von dem Ziel, und das machte sich auch in unserem Tempo bemerkbar. Gegen 8.00 Uhr aufgebrochen - unterbrochen von einer Stunde Aufenthalt zum Kaffeetrinken -, waren wir bereits gegen 12.30 Uhr auf dem Monte del Gozo. Das ist der Berg der Freude, denn von hier kann man in die Stadt hineinsehen. Seit dem Papstbesuch steht hier ein großes Pilgerdenkmal. Am Bergfuß ist ein Pilgerlager mit etwa 5000 Betten für die Aufnahme von Pilgern bestimmt. Der Nachteil: Es ist 4 km von der Kathedrale entfernt, und deshalb übernachteten hier fast nur motorisierte Pilger. Nach einem letzten Mit-

tagessen in einem Pulpolokal kamen wir um 15.30 Uhr an der Kathedrale an - dem Grab des Hl. Apostels Jakobus.

Endlich, nach gut 900 km Pilgerwanderung, waren wir am Ziel. Die im Grunde romanische riesige Kirche hat eine reichgegliederte zweitürmige barocke Fassade. Man steigt über mehrere Treppenpodeste hoch, geht durch das Hauptportal und steht direkt vor der Portico Glorioso mit der Säule des Heiligen. Nach altem Brauch legt man die rechte Hand in die Vertiefung der Säule und dankt dem Heiligen, daß er einen auf der Pilgerreise vor Schaden beschützt hat.

Unter fachkundiger Führung von Paco gingen wir zum barocken und reichgeschmückten Hauptaltar und durch einen Gang unter dem Hochaltar hinab zum Grab mit den Reliquien des Heiligen. Der schmale Gang führt auf der anderen Seite wieder hoch, und man steigt hinter dem Hochaltar hinauf zu einer großen sitzenden Steinfigur des Jakobus. Brauch ist es ebenfalls, die Schulter des Heiligen zu umarmen.

Es war komisch. Nun war ich am Ziel, aber eine übergroße Regung wollte sich bei mir nicht einstellen. Vielleicht trug dazu auch die große Zahl der Gläubigen und Touristen bei, die die Kirche bevölkerten. Man war nach Wochen der Ruhe und Einsamkeit den Rummel nicht mehr gewöhnt.



Vor dem Hochaltar der Kathedrale (Bild links). - Der Verfasser unseres Berichts an der Jakobsäule (Bild rechts).

Unser Weg führte uns dann zum Pilgerbüro, um die Pilgerurkunde - nach Prüfung des Pilgerausweises mit seinen vielen Stempeln - in Empfang zu nehmen. Paco, der Erfahrene, führte uns dann zum Hotel Suso. Hier bekamen wir zwei Zimmer in einem kleinen Hotel in der Nähe zugewiesen. Der Preis war angenehm niedrig, und wir waren mitten in der historischen Altstadt. Wie schön, daß man solche Freunde wie Paco hat, der dies durch einen Anruf am Vorabend bei seinem Freund bewirkt hatte.

Nach dem Duschen, Ausruhen und Frischmachen besuchten wir um 19.30 Uhr eine wunderschöne Messe in der Kathedrale. Sie war regelrecht überfüllt, und hier erfaßte mich die starke Regung, die ich eigentlich nachmittags erwartet hatte. Ich glaube, es ging uns allen so.

Unser guter Tony war nachmittags schon mit einem Fernreisebus zurück nach Ponferrada gefahren, um sein Auto mit unseren guten Sachen nach Santiago zu holen. Er traf damit um 22.00 Uhr ein, und zusammen genossen wir gemütlich in einem der uralten Lokale einen kräftigen Schlummertrunk. Diese Nacht schliefen wir am Ende unserer Pilgerwanderung besonders tief und fest.

Am nächsten Tag besuchten wir um 12.00 Uhr die Pilgermesse. Hier wird vor der Predigt die Zahl der Fußpilger mit ihrem Weg aufgerufen, die in der vergangenen Woche in Santiago eintrafen. Da wir bereits um 11.00 Uhr in der Kathedrale waren, hatten wir - das heißt, fast alle Peregrinos, die wir auf dem Weg in den letzten Wochen getroffen hatten - die ersten Bänke besetzt. Wir waren wie eine große Familie. In dieser Pilgermesse wurde die Butafumeiro benutzt. Das ist ein etwa zwei Meter hohes Weihrauchfaß, das an einem 50 Meter langen Seil in der Viererkuppel aufgehängt und über einen Flaschenzug von acht kräftigen Männern in schwingende Bewegungen versetzt wird. Es schwingt dann im Querschiff fast bis zur Decke hoch.

Nach einem Fototermin mit den Mitpilgern auf dem Platz vor der Kathedrale und einem gemeinsamen Mittagessen ging dann wieder jeder seinen Weg. Wir nahmen Abschied von den beiden Pacos und Tony Roberts, der wieder zurück nach England mußte. Wir blieben noch vier Tage in der Stadt, um die herrlichen Gebäude und Kunstschätze zu sehen. Das war gut so, denn die Stadt ist viel zu schön, um nur einen Tag darin zu verweilen. Einen Tag mieteten wir uns ein Auto und fuhren zur Atlantikküste, besuchten noch Cap Finishterra, das Ende der Welt, und flogen am 18. Mai von Santiago über Barcelona nach Frankfurt zurück.

Fazit dieser Pilgerwanderung: eine herrliche Tour mit Hochgebirge, Gebirgsausläufern, Hügellandschaften, reinen Agrargebieten, trockenen Hochflächen, Weinfeldern und mehr. Interessante Menschen und Ortschaften. Prächtige Städte und menschenleere Orte. Gute und schlechte Refugien. Viele sehr positive Bekanntschaften und Menschen. In den sechs Wochen des Camino kann man in sich gehen. Schmerzende Beine und Muskeln, Blasen und sonstige Wehwehchen vergißt man. Die positiven Erinnerungen behält man, und sie prägen einen fürs weitere Leben. Ich glaube, ich gehe den Weg noch einmal - und dann mit noch mehr Zeit.

Wie wär's mit dieser Wanderung?

Nach Frankenheim, zum höchstgelegenen Ort der Rhön, von Fladungen aus

Den Kreuzberg und die Wasserkuppe kennen die meisten Rhönbesucher, sind diese beiden Berge doch die höchsten Erhebungen des Mittelgebirges. Doch kennen Sie den Salkenberg? Wenn nein, sollten Sie ihm unbedingt einen Besuch abstatten. Sie werden nicht enttäuscht sein!

Zum sogenannten "Heimatblick" auf dem Salkenberg führt seit vielen Jahren ein Wanderweg des Rhönklubs. Er ist mit einem grünen Keil (volles grünes Dreieck) markiert. Der "Heimatblick" ist eine bescheidene Gedenkstätte, errichtet von Wanderfreunden aus Kaltensundheim, die von dort oben jahrzehntelang sehnsuchtsvoll zu ihrem Heimatort schauten. In einem kleinen Hüttchen findet der Wanderer den Spruch: "Wanderer, der du hier vorüberziehst, dort drunten im Tal du unsere Heimat siehst, verhalte im Schritt und grüße sie drüben und sag, daß wir ihr treu geblieben."

Die Gedenktafel trägt die Jahreszahl 1967. Unmittelbar hinter der gepflegten Anlage mit Sitzgruppen verlief bis 1989 die ehemalige innerdeutsche Grenze. Der Wanderweg dorthin beginnt in Fladungen. Parkplätze sind genügend im Stadtgebiet (am Freilandmuseum) vorhanden. Am Maulaffenturm verläßt man die Stadt und nimmt den Weg nach Oberfladungen. Hier steht dem Wanderer neben der Straße (nach Eisenach) ein bequemer Fußgängerweg zur Verfügung. An der Mehrzweckhalle in Oberfladungen schwenkt der Wanderweg nach links.

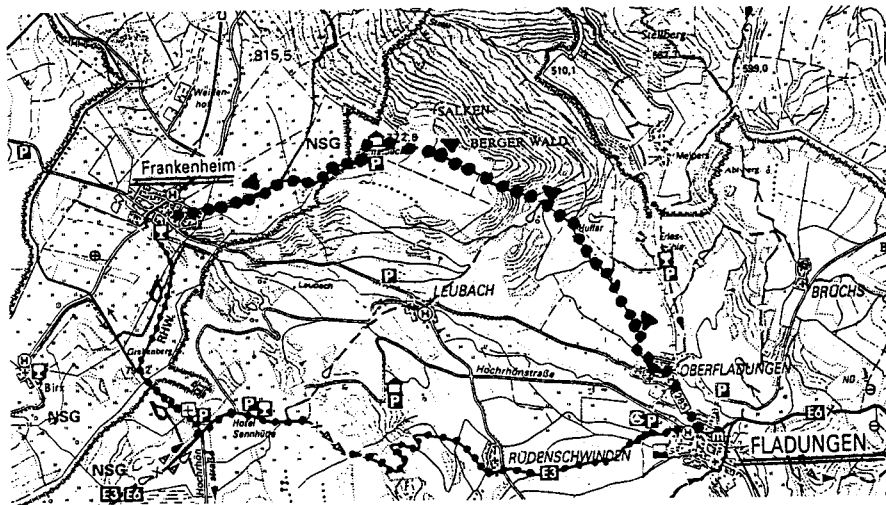
Bald taucht ein alter Wegweiser "Zum Heimatblick" auf. Er führt hinaus in die Felder. Das Hofgut Huflar taucht auf. Es ist zunächst Richtungsweiser, der Wanderer kommt jedoch nicht direkt vorbei, sondern läßt ihn rechts liegen. Stramm steigt der Weg zum Salkenberg hinauf. Bald ist die riesige kahle Hochfläche erreicht, die uns mit einer herrlichen Rundumsicht belohnt. Bis weit nach Thüringen reicht der Blick. Bei gutem Wetter sind die beiden Gleichberge auszumachen, und man erkennt sogar den Inselberg.

Nach der "Wende" beriet man im Hauptwegeausschuß des Rhönklubs über eine Verlängerung dieses Weges. Die Verlängerung wurde in die Tat umgesetzt. Vom Heimatblick aus führt der Weg nun nach Frankenheim auf der Rhön. Zunächst passiert man den alten "Schwedenwall", ein Relikt aus der Zeit des 30jährigen Krieges.

Bald werden im Wald zwei dicke knorrig Fichten mit weiß-blauer Kennzeichnung sichtbar. Dem versierten Wanderer wird klar: Die bayerische Grenze ist erreicht. Hier verlief bis 1989 der sogenannte "Todesstrei-

fen". Jetzt weiden Kühe, und Bauern ziehen mit Traktoren ihre Bahn. Der "Kolonnenweg" ist nun der Wanderweg. Frankenheim, das höchstgelegene Dorf der Rhön, liegt vor uns. Im Ort gibt es mehrere Gasthäuser, in denen man nach neun Kilometer Wanderweg eine Rast einlegen kann.

Der Rückweg auf gleicher Strecke ist durchaus nicht langweilig, weil lange Zeit der Blick ins Land der offenen Fernen genossen werden kann. Gute Wanderer können aber auch von Frankenheim aus den Rhönhöhenweg (offener roter Tropfen) bis zum Schwarzen Moor nehmen (gegen die Spitze). Vom Schwarzen Moor führt über die Sennhütte und Rüdenschwinden ein Wanderweg (mit grünem vollen Tropfen) nach Fladungen zurück. Diese ganze Strecke wäre dann als Tagestour von rund 24 Kilometern zu empfehlen.



Die Wanderroute von Fladungen ins thüringische Frankenheim

Kunst im Urlaub: Bilder und Skulpturen

500 Museen gibt es in Bayern. Das ist Europarekord, weil einzigartig. Gleiches könnte man von der Galerie in Mellrichstadt sagen. Das Städtchen liegt im Norden Bayerns an der B 19 zwischen Fränkischem Weinland und Thüringer Wald. Untergebracht sind 250 Exponate in 14 Räumen des Alten Spitals von 1839. Ähnliche Einrichtungen gibt es im Freistaat Bayern nur noch in Dachau und in Freyung. Bei den Künstlern handelt es sich um Persönlichkeiten, die in der Rhön geboren wurden oder dort gewirkt haben. Was die Stadt sonst noch zu bieten hat, verrät das Tourismusbüro am Marktplatz in 97638 Mellrichstadt, Telefon 09776/9241, Fax 7342.

Heiko Serling

Klettersteigkurs 1996

Am 17. April war es wieder soweit, der diesjährige Klettersteigkurs begann mit einem Theorieabend in der Geschäftsstelle. Die erste Überraschung erlebten wir gleich beim Zählen der Anwesenden. Anstatt 12 angemeldeter Leute waren wir auf einmal schon 14. Da aber eigentlich nur acht Personen vorgesehen waren und Stefan nun schon aufgrund der großen Nachfrage 12 Kameraden eingeladen hatte, mußten leider zwei Teilnehmer wieder gehen, zumal sie sich noch gar nicht angemeldet hatten. Daran sieht man aber auch, daß sich der Kurs von Manu und Stefan auch im fünften Jahr noch regen Zuspruchs erfreut und sich eine frühe Anmeldung doch lohnt.

Nachdem diese Probleme beseitigt waren, konnten wir nun endlich mit unserer Theorie starten. Zuerst erzählte uns Stefan allgemein etwas über Klettersteige und was man sich darunter vorzustellen hat. Dann demonstrierte uns Manu den für Klettersteige wichtigen Knoten, den Sackstich. Nun waren wir an der Reihe und durften das Gesehene in die Praxis umsetzen. Nach einigen kleinen Schwierigkeiten klappte es dann auch recht gut. Zum Abschluß des Abends übten wir uns dann noch im Anlegen des Klettergurtes, was einfach aussieht, aber noch lange nicht so einfach ist, wenn man es noch nie gemacht hat.

Am darauffolgenden Samstag trafen wir uns dann bei strahlendem Sonnenschein (gutes Wetter war im Kurs mit inbegriffen) an der Steinwand. Dort hatten Manu und Stefan in aller Frühe schon drei Klettersteige für uns aufgebaut. Doch zuerst übten wir das Gehen in weglosem Gelände mit ein paar kleinen "Spielchen". Danach zeigte uns Manu, wie man sich am Klettersteig am besten fortbewegt. Stefan sorgte dabei mit einer kleinen Showeinlage für etwas Unterhaltung. Von "unten" sah es aber gar nicht so harmlos aus. Danach konnten wir dann unser Geschick und unsere Kraft testen. Dabei fing es zunächst relativ einfach an und steigerte sich dann bei jedem Klettersteig. Zum Schluß seilte uns Stefan dann noch ab, was am Anfang erst mal etwas Überwindung kostete, dann aber richtig Spaß gemacht hat.

Am nächsten Donnerstag trafen wir uns dann an der Enzianhütte, um ein wenig "auf der Mauer zu tanzen". Zunächst legten wir wieder unsere Ausrüstung an, was von Mal zu Mal besser klappte, und dann versuchten wir uns am Klettersteig. Trotz zahlreicher Versprechen von Stefan für den, der

Lebenskunst besteht zu neunzig Prozent aus der Fähigkeit, mit Menschen auszukommen, die man nicht mag.

Samuel Goldwyn

den Klettersteig in einem durchgeht, hat es von uns keiner geschafft. Daß es aber doch geht, hat uns Manu bewiesen. Nachdem unsere Arme höchstens noch zum Ablegen der Ausrüstung zu gebrauchen waren, kehrten wir in die Enzianhütte ein. Dort tranken wir noch etwas, und Stefan sorgte für gute Stimmung.

Am 5. Mai stand der Kursabschluß in der Frankenalb mit Norissteig und Höhenglückssteig auf dem Programm. Das Wetter war wie immer super, obwohl es anfangs noch etwas rutschig war. Es ging zunächst am Norissteig recht gemütlich los, wobei sich Klettersteig und Waldweg abwechselten. Über Frankenkamin und Mittelbergwand (letztere war schon etwas anstrengender) erreichten wir unseren Rastplatz mit herrlicher Aussicht. Nach ausgiebiger Stärkung ging es dann zum Höhenglückssteig, der schon ordentlich die Arme beanspruchte. Besonders der dritte Teil ist nicht ohne, weshalb ihn auch nicht jeder mehr machte. Aber schließlich muß im nächsten Jahr ja auch noch eine Steigerung möglich sein.

Zum Abschluß dieses anstrengenden, aber doch schönen Tages hatten wir uns ein gutes Abendessen und ein paar Bier sicherlich verdient. Auf der Heimfahrt im Bus wurde dann jeder mit einer Urkunde, einem Gruppenbild und einem passenden Spruch von Stefan ausgezeichnet, der zwischenzeitlich zu "Höchstform" aufgelaufen war. So gingen ein schöner Tag und ein nicht weniger schöner Klettersteigkurs mit einer Supertruppe dem Ende entgegen. Daß es uns viel Spaß gemacht hat, sieht man auch daran, daß mindestens die Hälfte der Gruppe dieses Jahr weitere Touren mit dem Alpenverein unternimmt.



Klettersteigkurs 1996: Die Fortschritte wurden an der Steinwand getestet.



Klettersteigkurs 1996: Auch der „Mauertanz“ schlauchte gehörig.

An die Gäste unserer Hütte

Von Leopold Höhl, 1892 (gekürzt)

*Herein, herein, du lieber Gast
von Westen oder Osten!
Nach Weg und Steg
sollst gute Rast
in diesem Haus du kosten.*

*Drum nur herein
an unsern Tisch,
leg Stab und Bündel nieder!
Halt Rast und mach dich
wieder frisch
und stärke deine Glieder!*

*Bist du vom langen Wandern müd,
bist naß und matt und heiser:
Ein neuer Geist
dich frisch durchglüht
nach einem Schluck Nordhäuser.*

*Dann werd ich dir
ein braunes Bier,
ein schäumendes kredenzen.
Ich denke wohl, es schmecket dir,
weil's ohne Ingredienzen.*

*Vor dir steht dann in kurzer Frist
das Essen, gut geschmalzen,
und was dabei die Hauptsach ist,
recht heiß und nicht versalzen.*

*Nur eines bitte ich mir aus:
Sollst meiner stets gedenken
und in der Ferne diesem Haus
ein froh Erinnern schenken.*

*Und hat es dir, o Wandersmann,
allhier recht gut gefallen,
so magst du mich empfehlen dann
bei deinen Freunden allen!*

AUF UND DAVON

Das Team



Annett



Horst



Uli



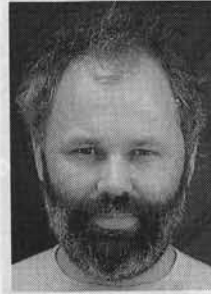
Anna



Volker



Mathias



Edgar



Conny



Melanie



Matthias



Anja



Inge

Auf und Davon - Der Ausrüstungsladen Karlstr. 33 • 36037 Fulda • Tel. 0661 / 76464
 Die Biwakschachtel - Der Wanderspezialist ... Georgstr. 23 • 36163 Poppenhausen • Tel. 06658 / 1707
 Flugbörse - weltweit reisen zum Tagespreis Karlstr. 33 • 36037 Fulda • Tel. 0661 / 76464
 Auf und Davon - Der Bootsladen Königstr. 13b • 36037 Fulda • Tel. 0661 / 76464

Der letzte Kletterkurs ... mit Edith und Edgar Völler

Grundkurs Felsklettern 4.5. - 12.5.96

Angefangen hat alles in Ediths Gymnastikstube. Nun könnte man sagen, das ist ja nichts Neues, so fängt schließlich jeder Grundkurs Felsklettern bei Edith und Edgar an. Die Besonderheit bei diesem Kurs: Dies war der letzte, den die beiden geleitet haben (haben sie zumindest gesagt!).

Und damit dieser Kurs auch für Edgar und Edith nicht so schnell in Vergessenheit gerät (denn wir behalten ihn bestimmt noch lange in guter Erinnerung), soll er auch ganz besonders dargebracht werden:

Samstag, den 04.05.96

In Ediths Gymnastikstube ging es los, wir fühlten uns noch ganz famos, der Samstag verging uns wie im Flug, von Knoten hatten wir bald genug. Doch weit gefehlt, wir mußten Knoten, das wurde uns von den zweien geboten.

Zwischendurch ging es zum Italiener essen in die Peperoni zum großen Fr... Sieh an, sieh an, wer kommt denn da, Michael aus dem Busch, das ist bald klar. Kommt gerade aus Namibia geflogen, braungebrannt, und das ist nicht gelogen.

Ach, wäre doch der Magen nicht so voll, für die Kletterei im Netz war das nicht so toll. Denn kaum in Maberzell in der Halle angekommen, haben einige das Netz unter der Decke erklimmen. So haben wir den Samstag schnell hinter uns gebracht, die Zeit verging wie im Flug, wer hätte das gedacht.

Sonntag, den 05.05.96

Am nächsten Tag wurde erst einmal wild telefoniert, das Wetter war nämlich etwas zugeschnürt. Wir konnten dann aber alle erfahren, daß wir tatsächlich nun an die Steinwand fahren. Denn richtige Sportler halten das aus, und außerdem wollte keiner mehr ins Haus. Kaum angekommen, brach die Sonne heraus, tja, wenn Engel reisen in die Rhön hinaus!

So stiegen wir „Top-Rop“ in die Wand, der „untere“ hatte gebaut einen guten Stand. Das hatten wir nämlich zu Anfang gemacht, der ganze Kurs war schließlich voll durchdacht. In der Mittagspause ging es ins Fuldaer Haus, da hielten wir unseren Mittagsschmaus. Danach fiel uns alles viel schwerer, vorher waren scheinbar die Mägen etwas leerer. Doch das war egal, das war uns schon klar, wir waren schließlich nicht zum Spaß da. So stiegen wir auch am Nachmittag auf, wir waren schließlich alle gut drauf.

Samstag, den 11.05.96

Am nächsten Samstag fing es mit Prusiken an,
man muß schon sagen, die Edith nahm uns ran.
Sabine wollte zu schnell nach oben
und hat ihren Finger zu dicht an die Wand geschoben.
So schied sie leider dann bald aus
und blieb tapfer bei uns, fuhr nicht nach Haus.
Als Bodenpersonal wurde sie dann eingesetzt,
da war sie am Abend ganz schön gehetzt.
An der Steinwand aßen wir (fast) alle das gleiche
und wurden nacheinander ganz bleiche.
Es hat gerumpelt und gekracht,
der Magen und Darm hat einiges durchgemacht.
Die Wirtin wollte es kaum fassen
und hat uns einen Schnaps trinken lassen.
So stiegen wir auch am Nachmittag auf,
wir waren schließlich alle gut drauf.

Sonntag, den 12.05.96

Am Sonntag war der letzte Tag,
das war dann auch die größte Plag.
Der Vorstieg stand für alle an,
nur das Bodenpersonal mußte nicht ran.
Alles wollten wir an diesem Tag erklimmen,
jeder Handgriff mußte stimmen.
Alleine mußten wir Entscheidungen treffen
und durften dabei nichts vergessen.
Das war uns manchmal nicht einerlei,
zum Glück war der „prüfende Blick“ immer dabei.
So waren wir schließlich alle auserkoren
und wurden zum Kletterer neu geboren.

Das wurde dann auch schriftlich festgehalten,
die Urkunde haben wir alle erhalten.
Vom 1. Vorsitzenden des DAV überreicht,
hinter sagten wir alle: „Das war ja ganz leicht.“
Im nachhinein läßt sich das immer schnell sagen,
dabei mußten wir uns doch auch manchmal plagen.
Der Streß war schnell vergessen,
als es dann ging zum Würstchen essen.
Auch das Trinken kam nicht zu kurz,
der Rest war uns ja sowieso schnurz.

Sonntag, den 02.06.96

Zum Nachtreffen kamen dann (fast) alle,
nur den Michael brachte der Vorabend zu Falle.
Bis nach Flieden war er gekommen,
er fühlte sich noch ganz benommen.
Auf der Enzianhütte ging es scheinbar schön,
naja, vielleicht wollte er uns ja gar nicht sehn.
Das wollen wir ergründen beim 2. Termin,
da muß er finden zur Wiesenmühle hin.

Mit steinigem Gruß
der letzte Kletterkurs

PS.: An Edith und Edgar nochmals ein Dankeschön,
wir hoffen, daß wir uns an der Wand bald wiedersehen.

Tatjana Friedrich und Jutta Diegelmann



Die Teilnehmer des Kletterkurses (Bild oben, von links Tatjana, Edith, Michael, Bernd und Sabine, untere Reihe Jutta, Edgar, Gabi und Tobias) beim fröhlichen Gruppenfoto und am "Arbeitsplatz" Steinwand (Bild unten).



20 Jahre Sport in der Sektion Fulda

Als Hubert Volkmar 1976 als Referent für Sport antrat, mußte er ganz von vorne anfangen: eine Halle finden, Interessierte gewinnen, ein attraktives Programm initiieren. In zäher, geduldiger Arbeit gelang es ihm, einen festen Stamm von Sportbegeisterten jeden Montag in der Turnhalle der Athanasius-Kircher-Schule um sich zu scharen. Er schaffte es auch, Jahr für Jahr den Bestand an Geräten zu erweitern: Bälle, Hanteln, Sandsäcke, Sprungseile, Expander, einen Kassettenrecorder für die Skigymnastik, Literatur, eine Drückbank für das Muskeltraining etc. Es wurde gelaufen, Gymnastik- und Ausdauertraining betrieben, an Geräten geübt, Kondition gesammelt (im Winter durch Skigymnastik), um fit zu sein für die alpinen Vorhaben. Nach zehn Jahren erfolgreicher Tätigkeit zog sich Hubert Volkmar zurück, um einem Jüngeren Platz zu machen.

Als ich angesprochen wurde, erklärte ich mich nach einigem Zögern bereit, als Sportreferent das Training zu übernehmen. Hubert wies mich ein, ich besuchte Fortbildungsveranstaltungen und las mich ein in neue Literatur. Mittlerweile sind wieder zehn Jahre vergangen, und eine nach wie vor gute bzw. steigende Teilnahme zeigt, daß viele Bergfreunde diese Art gemeinsamen Sporttreibens mögen, bei der die allgemeine Fitness und Kondition gestärkt und stabilisiert wird: 30 Minuten Laufen, Intervall- und Steigerungslaufen, Springen und Lockern, Aufwärmen, 30 Minuten Dehnen einzelner Muskelgruppen, Gymnastik mit und ohne Gerät, 30 Minuten Konditionstraining zur Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems mittels verschiedener Zirkelprogramme.

Im Herbst 1991 mußte die Sportgruppe nach 15 Jahren die liebgewonnene Halle in Ziehers-Süd verlassen und in die Halle der Pestalozzi-Schule in Neuenberg umziehen. Verhandlungen, eine größere Halle zu finden, erwiesen sich als vergeblich. Sehr schnell jedoch hat die Sportgruppe die neue Halle schätzen gelernt - besonders wegen der guten Trainingsmöglichkeiten während der Sommermonate: Von April bis September können Lauftraining und Dehnung bzw. Gymnastik im Freien absolviert werden auf guten Feldwegen mit herrlichem Blick auf Stadt und Rhön.

Seit Jahren ist es guter Brauch, das gesellige Leben zu pflegen; vor den Sommer- und Weihnachtsferien treffen sich die Mitglieder nach einem verkürzten Training in der "Wiesenmühle", um sich über bevorstehende oder erlebte Bergabenteuer auszutauschen. So manche Bergfahrt hat hier ihren Anfang genommen.

Da sich die Sportabende nach 20 Jahren noch steigender Beliebtheit erfreuen, möchte ich dem Sport in der Sektion auch für das dritte Jahrzehnt einen erfolgreichen Fortgang wünschen.

Canyoning – eine neue Sportart macht von sich reden

Diese nicht ganz unumstrittene Betätigung hat begeisterte Anhänger gefunden. Wir wollen einen davon zu Wort kommen lassen.

Die Schriftleitung

Jawohl! Canyoning heißt das Zauberwort jener neuen berausenden Sportart, die es den Speläologen, Alpinisten und Wassersportlern erlaubt, atemberaubende Flußläufe und Wildbäche entlang ihrer wild eingeschnittenen Schluchten zu begehen. All jene, die in diese Urwelt aus Wasser und Stein absteigen, sind fasziniert von so erhabener Schönheit, und nach jeder Begehung kreisen leidenschaftliche Berichte wie Wasserlinge, die immer mehr Alpinisten dazu verleiten, zu den Ursprungswurzeln von Mutter Natur vorzudringen.

Mittlerweile bieten Speläoschulen, Kletterschulen, aber auch einige Führer und Tourismusvereine, geführte Schluchtbegehungen der immer größer werdenden Anhängerschaft von "Schluchtlern" in ganz Europa an.

Mit Schluchtler meine ich jene Mischung von Abenteurern, die sich aus der Speläologieerfahrung und dem Alpinsport zusammensetzt, wobei das Beherrschen des Schwimmens miteinbezogen werden muß. Der Kontakt mit dem Wasser muß gesucht und das richtige Wohlverhältnis gefunden werden; aber von der langen Begehungszeit einer oft scheinbar kurzen Strecke sollte man sich niemals abschrecken lassen und völlig konzentriert und natur-schonend die jeweiligen Schluchtabschnitte begehen.

Ausrüstung:

- Ein Kälteschutz aus Neopren (2-8 Millimeter).
- Jeder beliebige Tauchanzug oder Windsurfanzug, welcher in der heißesten Jahreszeit auch kurzbeinig und kurzärmelig sein kann, eignet sich zum Canyoning.
- Trekkingschuhe, griffige Turnschuhe oder Kajakschuhe. (Alte rutschige Turnschuhe sind ungeeignet.)
- Klettergurt: Hüft- oder Komplettgurt, Abseilgerät (Abseilachter).
- Einige Schlingen und Reepschnüre. (Achtung auf alte vorgefundene Schnüre und Schlingen, denn bei dieser Luftfeuchtigkeit faulen die Seile schnell.)
- Kletterhelm.
- Ein statisches Speläoseil (50 Meter), 8 - 10 mm. Im Handel werden mittlerweile auch spezifische Canyoning-Seile angeboten. (Ein dynamisches Kletterseil ist zum Canyoning ungeeignet.)
- Ein Erste-Hilfe-Set.

Im Rucksack sollte stets Wasserproviand mitgeführt werden. Fotoapparate und weitere Gegenstände müssen gut verschlossen in Plastikbehältern und

Tüten untergebracht werden. Meist tun es auch einige handelsübliche Müllsäcke.

Am Ende kann jede Flußbegehung als ein Antreten gegen das allgemeine Naturempfinden angesehen werden: immense Begeisterung für die einen, Skepsis gegenüber Neuem für die anderen. Mit der inneren Begeisterung sollte man sich jedenfalls vom Wasser treiben lassen, und nur wer die Wassertümpel durchschwommen und in den tiefen Canyons den Blick nach oben gerichtet hat, zu den oft schmälere Himmelsöffnungen als der Schluchtgrund selbst, nur jene Personen werden schwärmen und beeindruckt sein von so ergreifender Schönheit.

Am Ende möchte ich noch auf die einzelnen Gefahren hinweisen:

- Die Kraft des Wassers sollte niemals unterschätzt und der Wasserstand richtig eingeschätzt werden.
- Dunkelheit, die richtige Zeitplanung und die Wassertemperatur müssen berücksichtigt werden.
- Bei kreisendem Wasser muß in den tiefen Gumpen am Abseilende das Seil sofort ausgehängt werden, ansonsten läßt uns der Wasserkreis nicht mehr los!
- Achtung vor Verletzungen durch Sprünge, die Wassertiefe sollte vorher ausgelotet und eventuelles Gehölz entfernt werden.
- Das Verlieren von wichtigen Ausrüstungsgegenständen kann das ganze Unternehmen gefährden: ein Seil, das sich nicht mehr abziehen läßt oder davonschwimmt, Abseilgeräte, die ins Wasser fallen, usw.
- Des weiteren sollte bei jeder Begehung stets auf Steinschlag geachtet werden, denn in den oft trichterartigen Schluchtvertiefungen ist man vor Steinschlag schlecht geschützt.
- Anfänger sollten sich stets einem Führer anvertrauen und niemals Kinder zum Abenteuer verleiten.

Florian Lindner

**Müde
oder matt?
Saunabadi**

SAUNA - MASSAGE PRAXIS

Eberhard Wälde
Staatl. gepr. Masseur und med. Bademeister

36043 Fulda (Ziehers-Süd), Heinrich-v.-Kleist-Str., Tel. 6 57 55

Welche Versicherung bietet die DAV-Mitgliedschaft?

Art der Leistung	Höhe/ Art der Leistung	Bemerkung
Unfallfürsorge		
Bergungs-, Such- und Rettungskosten	DM 10 000 europaweit DM 20 000 weltweit	auch Suchkosten (etwa bei Vermittlungssuche), Prämie im Mitgliedsbeitrag enthalten
Invalidität	bis zu DM 5000	ab 1 % Invalidität
Todesfallbeihilfe	DM 1500	
Haftpflichtversicherung Haftpflichtansprüche gegenüber Mitgliedern des DAV bei berg- und wintersportlicher Betätigung	DM 2 000 000 bei Personenschäden DM 100 000 bei Sachschäden	Prämie im Mitgliedsbeitrag enthalten
Auslandskrankenschutzversicherungen	Arzt-, Krankenhausbehandlung, Medikamente, Krankenrücktransport, Überführung im Todesfall, Gesamtkosten der versicherten Risiken, bei Überführung im Todesfall bis DM 20 000	grundsätzlich zu empfehlen; Policen bei Krankenversicherungen und DAV erhältlich. Jahresprämie DM 17
Elvia-DAV-Sicherheitspaket		
<i>Grundschutz:</i> Unfallversicherung bis DM 15 000 bei Tod, bis DM 45 000 bei Invalidität, Unfallheilkosten und Bergungskosten bis insgesamt DM 2500 Rechtsschutzversicherung bis DM 50 000 Auslandsreisekrankenversicherung, Reisegepäckversicherung Skibruch-Versicherung	<i>Superschutz:</i> Unfallversicherung bis DM 30 000 bei Tod, bis DM 90 000 bei Invalidität, Unfallheilkosten und Bergungskosten bis insgesamt DM 5000 Rechtsschutzversicherung bis DM 100 000 Auslandsreisekrankenversicherung, Reisegepäckversicherung Skibruch-Versicherung	<i>Prämien:</i> DM 60 bei Grundschutz DM 78 bei Superschutz pro Jahr, DM 150 bzw. DM 180 als Familienversicherung. Policen sind beim DAV erhältlich

König Laurins Rosengarten

Wer kennt nicht die Berge des Rosengartens, jene Felsgruppe der Dolomiten mit ihren berühmten Klettertürmen der Vajolets? Wer kennt nicht die Faszination, die immer von diesen Gipfeln ausgeht, wenn die untergehende Sonne sie abends mit rosafarbenem Licht anstrahlt und wenn die Felswände und Türme im Alpenglühen aufleuchten?

Diese Dolomitenberge waren einst die Heimat eines Zwergenvolkes, das in unterirdischen Höhlen lebte, und ihr Herrscher war der mächtige Zwergenkönig Laurin. Sein unterirdisches Schloß war aus herrlichen Kristallen erbaut, und vor dem Eingang blühte ein wunderbarer Rosengarten, ganz versteckt in den Bergen. Das Schloß war, so glaubte Laurin, für Fremde unauffindbar, und weil er sich auch mit einer Tarnkappe unsichtbar machen und mit einem Zaubergürtel ungeahnte Kräfte entfalten konnte, wurde er stolz und überheblich.

Laurin hatte sich in die schöne Prinzessin Similde verliebt, die Tochter eines Fürsten in der Nähe, die aber nichts von Laurin wissen wollte. Eines Tages gab Simildes Vater ein großes Fest, zu dem er viele edle Gäste einlud - jedoch nicht König Laurin. Das erzürnte den Zwergenkönig ungemein. Er drang mit Hilfe seiner Tarnkappe unbemerkt in die Burg ein, raubte Similde und nahm sie als Gefangene mit in sein unterirdisches Schloß.

Simildes Vater wandte sich in seiner Verzweiflung um Hilfe an den mächtigen Gotenkönig Theoderich von Ravenna, und der sagte ihm auch seine Unterstützung zu. Mit einer Schar wohlbewaffneter Ritter zogen Theoderich und Simildes Vater nun in die Dolomiten, um den Zwergenkönig zu besiegen und Similde zu befreien. Die Ritter irrten tagelang in den Bergen umher und konnten Laurins Reich nicht finden. Jedoch nach einigen Tagen entdeckten sie zufällig den Rosengarten und wußten nun, daß sie endlich den Eingang zu Laurins Schloß gefunden hatten. Der Kampf konnte beginnen.

Laurin aber hatte seine Tarnkappe und den Zaubergürtel angelegt. So kämpfte er behende, unsichtbar und mit übernatürlicher Kraft versehen gegen die schwerfälligen Ritter und fügte ihnen manch schwere Wunde zu. Es gelang den Angreifern nicht, Laurin zu fassen, da sie ihn ja nicht sehen konnten.

Plötzlich bemerkte König Theoderich, daß immer da, wo der unsichtbare Zwergenkönig kämpfte, das Gras niedergetreten wurde oder Rosensträucher sich bewegten. Auf diese Weise konnte Theoderich den jeweiligen Platz des Zwergenkönigs erkennen und ihn schließlich auch ergreifen. Er ließ ihn binden und in das Gefängnis nach Ravenna abführen. Similde aber konnte befreit werden. Als sie das Bergland verließen, drehte sich Laurin noch einmal um, stieß einen Fluch aus und rief: "Dieser Rosengarten hat mich verraten. Er sei verflucht! Niemand soll ihn jemals noch einmal sehen, weder am Tag noch in der Nacht!"

Theoderich begnadigte jedoch nach einiger Zeit den Zwergenkönig und ließ ihn wieder frei. Laurin kehrte in sein Schloß zurück. Er änderte nun sein Leben, ließ von Stolz und Überheblichkeit ab und versöhnte sich mit seinen Feinden. Er heiratete Similde, und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch. Zwar konnte Laurin seinen Fluch nicht ungeschehen machen, aber da er die Abenddämmerung bei der Verwünschung nicht genannt hatte, trat folgendes ein: Immer wenn abends die untergehende Sonne die Bergkette anstrahlt, ist im letzten Licht der Sonne der Widerschein der Rosen an den Bergwänden zu sehen, und die Felsen leuchten im Alpenglühen rosarot auf. Seitdem heißt diese Felsgruppe der Rosengarten.

(Neufassung dieser Sage durch Gustav Damann.)

Gottfried Rehm

Bei der Punktwertung beachten!

In unserem Mitteilungsblatt 1/1996 ist uns auf Seite 17 bei der Angabe der Punktwertung für die Leistungsabzeichen ein Irrtum unterlaufen, den wir zu entschuldigen bitten: Sektions- und private Touren im Hochgebirge (1. Abschnitt, Zeile 2) werden pro Tag mit 5 Punkten bewertet. Ansonsten bleibt es bei den angegebenen Bedingungen.

Fuldaer Haus auf der Maulkuppe

Haus des Rhönklub-Zwgv. Fulda
Pächter: Manfred Laudenschach

36163 Poppenhausen-
Steinwand

Telefon (06658) 242



Gutbürgerlicher
Mittags- und Abendtisch,
hausgebackener Blechkuchen
Montag Ruhetag

Teilnahmebedingungen für alpine Touren und Ausbildungskurse

- Anmeldung:** Interessenten sollten sich schnellstens anmelden. Über die Teilnahme an den gewünschten Touren bzw. Kursen entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen.
- Bezahlung:** Die Anmeldung wird erst bei Eingang des Kostenbeitrages verbindlich. Bei späterem Rücktritt wird der Kostenbeitrag nach Abzug von Ausgaben (Reservierungen, Fahrscheine usw.) zurückerstattet.
- Änderungen:** Während der Tour bzw. Kurse erforderlich werdende Programmänderungen liegen im Ermessen des jeweiligen Kursleiters (Führers). Sollten Touren bzw. Kurse aus unvorhergesehenen Gründen oder wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden müssen, ergeht rechtzeitig eine Nachricht. In diesem Fall wird der Kostenbeitrag zurückgezahlt. Weitergehende Ansprüche gegen die Sektion bestehen nicht.
- Ausschluß:** Sollte ein Teilnehmer - besonders bei alpinen Unternehmungen - entgegen den Anordnungen des Leiters (Führers) durch sein Verhalten die eigene Sicherheit oder die der Gruppe gefährden, so kann er von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen werden.
- Leistung:** Soweit dem Programm nichts anderes zu entnehmen ist, wird der Kostenbeitrag für die bergsteigerische Betreuung, die Organisation und die Auslagen des Führers erhoben. Übernachtung, Verpflegung, Kosten für Seilbahnen usw. trägt jeder Teilnehmer selbst.

Stefan Rieß
Ausbildungs- und Alpinreferent

Kostenlose Kleinanzeigen

... bieten wir ab dem nächsten Mitteilungsblatt (Heft 1/1997) unseren Mitgliedern als besonderen Service an.

Schicken Sie den gewünschten Text (mit Angabe Ihrer Adresse und Ihrer Mitgliedsnummer) an: DAV-Sektion Fulda, Postfach 104, 36001 Fulda, oder geben Sie ihn in unserer Geschäftsstelle Dientzenhoferstraße 4 ab. Spätester Termin für Heft 1/1997 ist der 15. November 1996. Inhaltlich müssen sich die Kleinanzeigen auf den Bereich Klettern, Wandern, Bergreisen beziehen. (Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.)

Das DAV-Ausbildungsprogramm

Die bergsteigerische Ausbildung ist seit jeher satzungsgemäße Aufgabe im Deutschen Alpenverein. Dabei kann der Begriff "Ausbildung" sehr weit gefaßt werden: vom Kartenlesen bis zur Knotenkunde, vom Gehen im Geröll bis zur Bergstemme abseits der Piste.

Das Betätigungsfeld der Alpenvereinsmitglieder wird immer vielfältiger, neue Techniken und Spielformen wollen erlernt und geübt werden, bevor man sie "im Gelände" anwendet. So haben in den letzten Jahren die Snowboarder das winterliche Hochgebirge für sich entdeckt.

Immer mehr junge "Freaks" sieht man, mit dem sperrigen Brett am Rücken, auf anspruchsvolle "Skiberge" hinaufstapfen und in atemberaubendem Tempo die steilen Pulverschneehänge hinunterfegen. Junge DAV-Mitglieder sind mit dabei, und so liegt es nahe, im DAV den Fachübungsleiter Snowboard anzubieten. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skilehrerverband (DSL) fanden in diesem Winter erstmals Kurse statt.

Um qualifizierte Ausbildung zu gewährleisten, stehen in den Sektionen Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder zur Verfügung, insgesamt an die viertausend. Sie werden einheitlich von den Bundeslehrteams des Deutschen Alpenvereins aus- und fortgebildet.



DER NEUE
SPORT-FRIEDRICH
FIBERSBERGER PLATZ 5
D 129 GERSFELD/RHÖN
TELEFON (0 6 6 5 4) 2 3 3
TELEFAX (0 6 6 5 4) 7 8 1 8
INH. KLAUS KROMER

**Ihr SPORT-BERATER
in allen Fragen!**

Die **Fachübungsleiter** des DAV stehen auf der gleichen Qualitätsstufe wie die anderer Sportverbände, sie werden entsprechend den Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes geschult. Die meisten Fachrichtungen sind vom Bayerischen Kultusministerium anerkannt. Die Anforderungen im sportlichen Können, in Lehreignung und in der Theorie sind hoch, und am Ende der Ausbildungsabschnitte (insgesamt drei Wochen) stehen entsprechende Prüfungen. In regelmäßigen Pflichtfortbildungen werden wichtige Inhalte aufgefrischt und Neuigkeiten ausprobiert. Denn nur wer topfit und auf dem neuesten Stand der Technik ist, kann die Verantwortung für eine Gruppe am Berg oder beim Klettern übernehmen.

Die **DAV-Ausbilder** erwerben eine alpenvereinsinterne Qualifikation, die gezielt auf engere Teilbereiche der Bergsteigerei zugeschnitten ist als die Fachübungsleiterqualifikation. Die Lehrgangsdauer beträgt eine Woche, die Anforderungen im sportlichen Können sind dementsprechend spezieller, nur Wandern oder nur Klettern.

Ausbildung und Gruppenführung im Gebirge sind eine wunderschöne Sache, hat man doch die Möglichkeit, unvergeßliche Eindrücke und Erlebnisse zu vermitteln. Die Tätigkeit ist aber auch mit großer Verantwortung verbunden, denn der Bergsport birgt Risiken, die nur mit viel Erfahrung und großem Können gemeistert werden können. Sicherheit und Spaß an dieser ehrenamtlichen Tätigkeit kann man also nur dann haben, wenn man sich den Aufgaben absolut gewachsen fühlt.

Die Mitarbeiter im Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit zusammen mit den Bergführern und Skilehrern der Bundeslehrteams tun ihr Bestes, um die Fachübungsleiter und DAV-Ausbilder auf ihre Tätigkeit in den Sektionen vorzubereiten.

Ein besonderes Anliegen ist dem Alpenverein **sanfter und umweltbewußter Bergsport**. Denn nur der schonende Umgang mit der Natur einerseits und das Eintreten für eine weitere vernünftige Ausübung des Sports andererseits können den Fortbestand unserer Aktivitäten sichern. Wir fördern daher die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Kursort und betreiben eine intensive Naturschutzausbildung im Rahmen der Ausbildungskurse.

Wir wollen uns jedoch auch dafür einsetzen, daß wir weiterhin Zugang zu Klettergebieten haben, in denen wir seit Jahrzehnten tätig sind.

Daß Klettern und Naturschutz keine Gegensätze sind, beweisen Felspatenschaften, Mitarbeit in Arbeitskreisen "Klettern und Naturschutz" und auch kräftiges Anpacken, wenn es darum geht, mal einen Zugangsweg zu befestigen. Gerade die Fachübungsleiter und Ausbilder der Sektionen sollten auch hierin einen Teil ihrer Aufgaben sehen.

Thomas Niedernhuber

(Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit) DAV München

Gottfried Rehm

Fuldaer Bergsteiger auf dem Pik Lenin

Von seiner vorjährigen Expedition ins Pamir-Gebirge hatte unser Mitglied Christian Schubert eine Grußkarte an die Sektion gesandt mit einer Abbildung des 7134 Meter hohen Pik Lenin (veröffentlicht in unserem Mitteilungsheft 1/96, Seite 46), den Christian Schubert bestiegen hat.

Diese internationale Pamir-Expedition des Jahres 1995 bestand aus zwölf Mitgliedern, aber nur zwei brachten die Kondition, Ausdauer und Willenskraft auf, um den Gipfel dieses Siebentausenders zu bezwingen: Manfred Dizinger und der erst 19jährige Bergsteiger Christian Schubert aus Dipperz im Kreis Fulda. Bei arktischen Temperaturen um 25 Minusgrade und drohender Lawinengefahr hatten sie in 6200 Metern Höhe das dritte Hochlager errichtet, von dem aus die beiden den Pik Lenin bezwingen wollten. Und beim zweiten "Gipfelangriff" gelang es ihnen dann, nach zehnstündiger anstrengender Kletterei in Eis und Schnee den Gipfel zu erreichen.

Dieser außergewöhnliche Erfolg brachte für Christian Schubert auch die Teilnahmeberechtigung für eine internationale Expedition in diesem Jahr zum Cho Oyou in Tibet, der mit seinen 8202 Metern Höhe der sechsthöchste Berg der Welt ist. Diese Besteigung im "Westalpenstil", also ohne Verwendung von künstlichem Sauerstoff, ging inzwischen schon vonstatten, brachte aber unserem DAV-Mitglied nicht den gewünschten Erfolg. Wie einer Karte zu entnehmen war, welche die Sektion erreichte (siehe nächste Seite), mußte Schubert bei 8100 m einen Gipfelversuch mit Erfrierungen aufgeben.



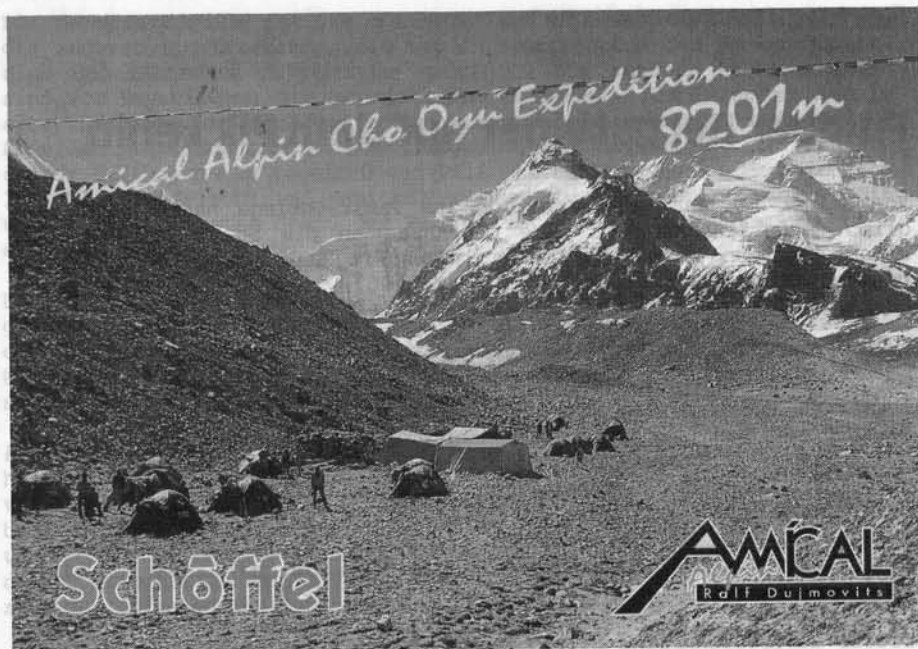
Metzgerei
Hans Vey

36043 Fulda
Richard-Wagner-Straße 23
Telefon 7 57 60

Für alle Festlichkeiten frisch und heiß vom Grill

Spezialität: *verschiedene
Spießbraten
Kalte Platten
Salate*

Täglich frisch: *Original
Thüringer
Rostbratwurst*



Hallo liebe Bergfreunde!

Jah mußte bei 8100m Höhe und 46°C den einzigen Gipfelsuch abbrechen. Trauriges Abbruchtag mit 2-3 Grades zu. Beim nächsten Male Klappts.

By Air Mail

ALPENVEREIN
SEKTION FULDA
DIENTZENHOFER 4
36043 FULDA
GERMANY

Anna Heckele
Andreas Kraus
Marin Göggelmann
Karl Schmitt
Kurt Schlegel
Robert Storkenmaier
Christian Schubert

AMICAL
Ralf Duimovits
Alpine Führungen,
Ausbildungskurse,
Trekking und
Expeditionen
Amical Alpin
Bühler Seite 83
D-77815 Bühl-Altschweier
Telefon 07223/27779
Telefax 07223/27926

ONE SPORT

Foto: Dieter Froscher

Georg Klitsch / Wolfgang Schmitt

Eine Bergfahrt der Extraklasse Überschreitung von Rot- und Weißhorn

Seit Jahren planten wir die Überschreitung des Weißhorns. Dabei war in uns folgender verwegener Plan gereift: von Zermatt zur Rothornhütte, SO-Grat des Rothorns und Abstieg über den NW-Grat ins Zinaltal, zur Tracuthütte, über das Bishorn den Nordgrat des Weißhorns und Abstieg über den Ostgrat ins Mattertal.

1995 erwischen Georg und ich eine stabile Schönwetterperiode. Wir haben uns zudem gut akklimatisiert (Alphubel, Dom, Täschhorn, Signalkuppe, Zumsteinspitze, Dufourspitze und Nordend). Also fahren wir am 14. Juli von Randa aus mit dem Zug nach Zermatt und beginnen den schweißtreibenden Aufstieg zur Rothornhütte (3177 m). Im Bergführerbüro hatte man uns abgeraten: "Zuviel Schnee, keiner is gangen." Aber das Barometer steht gut. Am Trift-Hotel legen wir eine Bier-Rast ein - das sollte sich rächen: Die letzten 30 Minuten müssen wir im Gewitterregen aufsteigen. Und tatsächlich, die Hütte liegt tief verschneit, gerade zehn Bergsteiger haben sich hierher verirrt.

15. Juli: Als wir um 4.00 Uhr zum Obergabelhorn aufbrechen wollen (diesen "Abstecher" - so haben wir zuvor beschlossen - wollen wir uns gönnen), fängt es an zu regnen. Wir und zwei weitere Bergsteiger aus Hof ziehen uns auf unsere Lager zurück. Wir ruhen, sonnen uns und träumen.

16. Juli: Um 4.00 Uhr geht's los, nach kurzer luftiger Kletterei stehen wir um 7.00 Uhr auf der Wellenkuppe (3903 m). Es ist windig, Nebelfetzen jagen um den Gipfel, aber es reißt immer wieder auf. Nach kurzer Rast erreichen wir um 14.00 Uhr die Hütte.

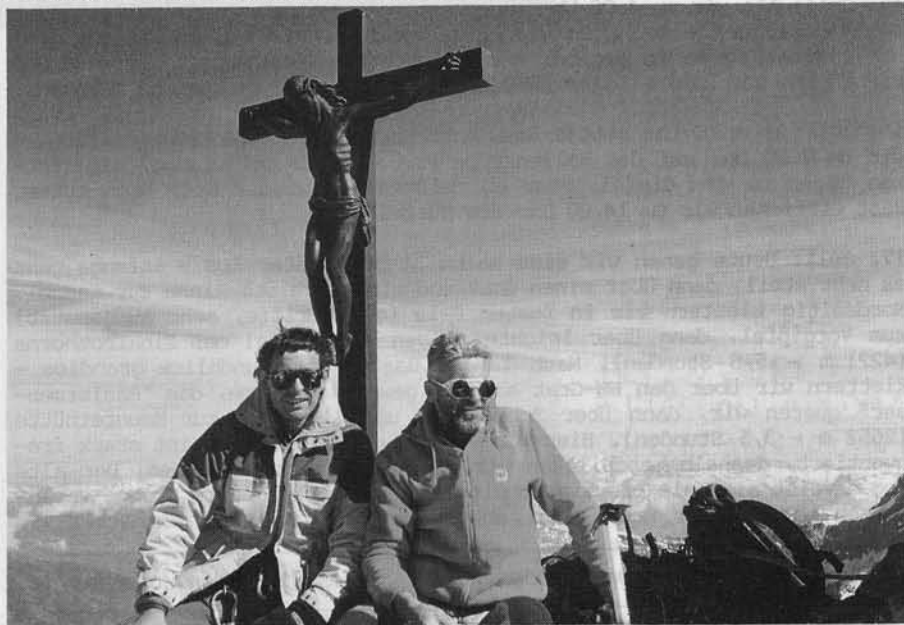
17. Juli: Heute gehen wir eine halbe Stunde später los - anfangs geht es sehr steil, dann über einen Grat und eine vereiste Rinne zur Kanzel. Nordseitig klettern wir in festem Fels (gute Griffe, sehr ausgesetzt) zum Vorgipfel, dann über leichte Felsen zum Gipfel des Zinalrothorns (4221 m - 5,5 Stunden). Nach langer Rast - der Rundblick grandios - klettern wir über den NW-Grat ab über gewaltige Türme, das "Rasiermesser" queren wir, dann über Schneegrat und Gletscher zur Mountethütte (2652 m - 3,5 Stunden). Hier wird gebaut, die Hütte scheint stark frequentiert, deshalb beschließen wir, zur Ar Pitetta zu gehen. Der alte Weg erweist sich als blockig, endlose Schneefelder, weite Umwege veranlassen uns, weiter nach Zinal abzusteigen. Im Talgrund entdecken wir

Die zur Wahrheit wandern, wandern allein.

Christian Morgenstern



Blick vom Mountetgletscher auf das Obergabelhorn (Bild oben). – Georg Klitsch (links) und Wolfgang Schmitt (rechts) auf dem Obergabelhorn (Bild unten).



die gepflegte Hütte Petit Mountet (ca. 3 Stunden). Wir beziehen ein Zweibettzimmer mit Halbpension für 44 Fr.! Wir werden reichlich und freundlich bewirtet.

18. Juli: Nach fünf Stunden Aufstieg über den Roc de la Vache beziehen wir in der Tracuithütte (3256 m) Quartier und staunen über die vielen Gipfelaspiranten des Bishorns – wir sind die einzigen, die den Nordgrat machen wollen. Die Nacht im "Keller" (54 Personen – ein Fensterchen, gegen dessen Schließung ich mich wiederholt zur Wehr setzen muß) erweist sich, wie so oft schon, nicht als erholsam.

19. Juli: So stehen wir gerne um 2.00 Uhr auf und trinken bei Kerzenschein unseren lauwarmen Kaffee. Um 3.00 Uhr endlich geht's los – werden wir es schaffen? Der Hüttenwirt hatte uns gesagt, daß heuer noch keiner durchgekommen ist. Über eine gut gespurte "Straße" kommen wir zügig voran und stehen um 5.30 Uhr auf dem Bishorn (4253 m), wir gehen gleich weiter zum Grat. Georg murmelt: "Ob das wohl gutgeht?" so faul und weich ist der Firn. Bald beginnt die Kletterei, am Gendarm – den wir queren – loser, brüchiger Fels, äußerst ausgesetzt, es kostet Zeit, dann endlich wieder Firngrat, messerscharf, der Firn naß, weich. Aufschwung folgt auf Aufschwung – dann endlich stehen wir auf dem seit langem sichtbaren Gipfel, die Uhr zeigt 12.30 Uhr! Genugtuung erfüllt uns, schließlich sind wir als erste in diesem Jahr den Nordgrat gegangen. Nach kurzer Rast trennen wir uns von dem herrlichen Ausblick – der Himmel klar und wolkenlos – und steigen ab, steil, über sulziges Blankeis, dann über schmale Felsgrate mit dünner Schneeauflage – Vorsicht ist geboten, unten weicher Gletscher. Als wir um 18.00 Uhr die Weißhornhütte erreichen, stellt sich heraus: Sie ist noch nicht bewirtschaftet. Da gibt es nur eins: absteigen nach Randa. Zwei Stunden später stellen wir erleichtert unsere Rucksäcke ab und genießen das wohlverdiente Abendessen in der "Alpenrose" – überglücklich, diese anspruchsvolle Bergfahrt bestanden zu haben.

Basalt und Beton zum Leben



FRANZ CARL NÜDLING

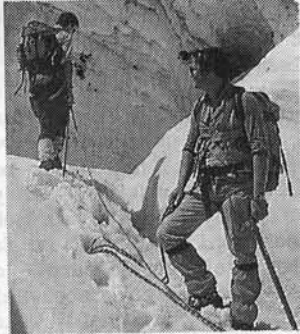
BASALTWERKE · BETONWERKE

36037 Fulda · Ruprechtstraße 24

Telefon (06 61) 83 87-0

Fax 7 35 89 und 83 87-270

Sport **Wipperfurth**



**Ihr Spezialist in
Ski-, Tennis-, Berg- und
Wanderausrüstungen**

**In unserem
Bergausrüstungsprogramm
führen wir
namhafte Hersteller wie:**

- Lowa
- Meindl
- Salewa
- Lowe
- Gold Eck
- Francital
- Deuter
- Maier
- Leki

**Fulda · Florengasse 30-32
Telefon (06 61) 7 19 42**

Fachberatung + Service

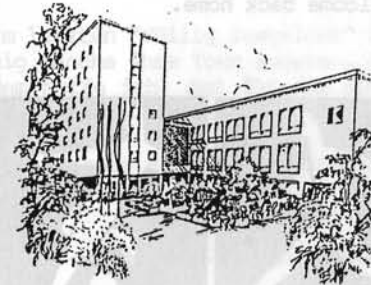


Manuela Plescher

I can get no satisfaction

Juni 1995: "Frau Plescher, Sie können zu einem zweiwöchigen Lehrgang nach Stockholm fahren." Im Juni nach Schweden zu fahren, ist bestimmt Klasse, im Juni nach Schweden zum Arbeiten zu fliegen, weniger. Hoffentlich bleibt abends, nach Feierabend, noch Zeit, etwas vom Land oder zumindest von der Stadt zu sehen...

Im Bereich der EDV ist es unbedingt notwendig, an Schulungen und Lehrgängen teilzunehmen, um mit seinem Wissen immer auf dem neuesten Stand zu sein und zu bleiben. Mal in einem anderen Land als Deutschland zu arbeiten und neue Menschen kennenzulernen, nebenbei die vergessenen geglaubten Sprachkenntnisse aufzufrischen, ist eine spannende Sache. Der Bergsteiger-Karriere - wenn man dieses Wort in diesem Zusammenhang überhaupt verwenden kann - oder der Kondition ist die berufliche Karriere nicht gerade förderlich. Und entsprechend mühsam ging es beim Klettern: Zuerst war das Wetter schlecht, die Angst größer als sonst, und als es vom Wetter her optimal war, an die Steinwand zu fahren, mußte ich arbeiten. Zu meinem Verdruß hatte ich mir noch einen sogenannten "Tennisarm" eingefangen, an dem ich herumdozte.



Das Hotel verfügt über 55 modern ausgestattete Gästezimmer mit Bad/WC bzw. Dusche/WC, Farbfernseher, Kabelanschluß und Selbstwahltelefon. Für Ihre Tagungen und Seminare bieten wir unterschiedliche Tagungsräume. Die Kapazität reicht von 4 bis 350 Personen. Moderne Tagungstechnik und individueller Service garantieren Ihnen einen erfolgreichen Veranstaltungsablauf bei Ausstellungen, Tagungen und Seminaren. Entspannen Sie sich auf unserer Terrasse bei leckeren Gerichten und einem kühlen Bier. Das Haus mit gepflegter Atmosphäre bietet sich für Festlichkeiten aller Art an!

Hotel - Restaurant

KOLPINGHAUS

Goethestraße 13 · 36043 Fulda · Telefon (06 61) 7 60 52 · Fax 7 60 57

Veranstaltungsprogramm der Jugend (2. Halbjahr 1996)

Kindergruppe (4-10 Jahre)

Termine und Aktivitäten erfährt ihr bei:
Christoph Daub und Hermann Vogel

Jugend I (10-14 Jahre)

Freitag, 12. Juli -
Sonntag, 14. Juli
Jubiläumsklettertreffen Steinwand

Dienstag, 6. August
Gruppenabend Geschäftsstelle

Dienstag, 10. September
Gruppenabend Geschäftsstelle

Samstag, 14. September/
Sonntag, 15. September
Wanderwochenende Bayerische Rhön

Dienstag, 1. Oktober
Gruppenabend Geschäftsstelle

Dienstag, 5. November
Gruppenabend Geschäftsstelle

Samstag, 9. November/
Sonntag, 10. November
Gammelwochenende Enzianhütte

Dienstag, 3. Dezember
Gruppenabend Geschäftsstelle

Samstag, 7. Dezember
Weihnachtsfeier

Anmeldung bei:
Michael und Jutta Rutkowski
Buchenroder Straße 9, 36041 Fulda

Jugend II (14-18 Jahre)

Freitag, 12. Juli -
Sonntag, 14. Juli
Klettertreffen Rhön
zum 110jährigen Jubiläum

Mittwoch, 24. Juli
Gruppe

Mittwoch, 7. August
Gruppe

Sommerferien:
Termin siehe auch JUMA

Mittwoch, 21. August
Gruppe

Mittwoch, 4. September
Gruppe

Mittwoch, 18. September
Gruppe

Mittwoch, 2. Oktober
Gruppe

Freitag, 11. Oktober -
Samstag, 19. Oktober
Südfrankreich En Vau o. ä.

Mittwoch, 30. Oktober
Gruppe

Termine auf Absprache:
Klettern/Mountaintrekking

Mittwoch, 13. November
Gruppe

Mittwoch, 27. November
Gruppe

Samstag, 7. Dezember
Adventsfeier

Mittwoch, 11. Dezember
Gruppe

Anmeldung bei Torsten Bug,
Telefon (06 61) 6 83 58*

Jungmannschaft (18-25 Jahre)

Samstag, 13. Juli/Sonntag, 14. Juli
Klettertreffen Steinwand zum
110jährigen Jubiläum Sektion Fulda

Mittwoch, 3. Juli
JUMA-Treffen

Freitag, 26. Juli - Sonntag, 28. Juli
Eis- und Sinitiaum/Otztaler Alpen,
auch für Anfänger

Anfang August
Eishochtour Berner Alpen

Mittwoch, 7. August
JUMA-Treffen

Samstag, 10. August -
Samstag, 24. August

Back To The Roots -
Erlebniswochen in den Alpen

Klettern/Klettersteige/Eis- und
Hütentour/Faulenzen
z. B. Augsburger Höhenweg/Klettern
Grimselpfad/Walliser Alpen o. ä.
kürzere Teilnahme möglich

nach Absprache
weitere Klettertouren oder
Mountaintrekking etc.

Mittwoch, 4. September
JUMA-Treffen

Freitag, 13. September -
Sonntag, 15. September
Klettern Geisstein/Allgäu

Mittwoch, 2. Oktober
JUMA-Treffen

Freitag, 11. Oktober -
Samstag, 19. Oktober
En Vau/Südfrankreich

Mittwoch, 6. November
JUMA-Treffen

Samstag, 23. November/
Sonntag, 24. November
Winterbwak Rhön

Mittwoch, 4. Dezember
JUMA-Treffen

Samstag, 7. Dezember
Adventsfeier

Anmeldungen und weitere Info bei:
Josef Schwarz, Telefon (06 61) 4 39 45 p
oder (06 61) 84-20 31 d
und
Leif Puschmann, Telefon (06 61) 5 27 08

Achtung: Die JUMA-Treffen finden
jeweils in der Geschäftsstelle des DAV,
Dienzenhoferstraße 4, statt.



Veranstaltungsprogramm

Junioren (20-27 Jahre)

Anfang August

Eishochtour Berner Alpen

Voraussetzungen: gute Kondition, Klettern 2. Grad,
Gletschererfahrung
Teilnehmer: max. 5 Personen
Leitung: Bernhard Klingebiel

Mittwoch, 28. August -
Sonntag, 1. September

Klettersteige Pala/Dolomiten

Voraussetzungen: Schwindelfreiheit, Trittsicherheit
Teilnehmer: max. 4 Personen
Leitung: Hermann Vogel

Anmeldung bei:

Josef Schwarz, Grenadierstraße 10,
36041 Fulda, Telefon (06 61) 4 39 45

Ein herzliches Dankeschön

... sagen wir allen, die der Jugend beim Bergfest
mit Kuchen und Sachpreisen geholfen haben.

Die Nr. 1 in Petersberg



Breitunger Str. 7 - 36100 Petersberg
Telefon (06 61) 60 76 72 - Telefax (06 61) 6 12 13



Der Nikolaus begrüßt jeden persönlich. „Hat er für mich in seinem Sack auch etwas dabei?“



In den Jugendräumen der Enzianhütte.

Nichts für Weicheier!

Nichts für den DAV?

23. Dezember 1995. Drei blutjunge Outdoorer wollten ihr Equipment unter **extremen Bedingungen** bis -15°C unter freiem Himmel testen. Nachdem ein geeigneter Platz für dieses Unternehmen gefunden wurde, bauten sie unter **extremen Bedingungen** bei Nacht mit einer kleinen Alu-Lawinen-Schaukel und mit nackten Händen eine enge, notdürftige Unterkunft aus Schnee und Eis.

Doch dann passierte das Unverhoffte und Unvermeidliche: Ein Expeditionsteilnehmer konnte den **extremen Bedingungen** nicht standhalten und mußte wetterbedingt aufgeben (C. Witzel). Nur mit einem Schlafsack und einer Isomatte ausgerüstet (Zitat Leif: "Ihr werdet einen zehnfachen Nierentod sterben!"), brachten sie wenig bekleidet die Nacht (24.00 bis 7.15 Uhr) hinter sich (Zitat Julia: "Ihr seid Bären!"). Nach der Ermütigung durch einige Gruppenmitglieder (Zitat C. Daub: "Ihr zieht das durch! Wenn einer das packt, dann Ihr!"), konnten und wollten wir das Experiment, unseres Stolzes wegen, nicht abbrechen.

Am nächsten Tag stapften wir (ohne C. Witzel, der noch schlief) auf den Weiherberg, um bei **extremen Bedingungen** die Nähte unserer Kleider zu prüfen. Dann spürten wir noch den Berg hinauf. Als Julia und Joe ankamen und C. Witzel uns verließ, fuhren wir ganz normal Schlitten. Auf die Idee hin, eine Wanderung unter **extremen Bedingungen** durchzuführen, gingen wir (ohne Julia, aber mit einem Schlitten) den Berg hinunter, um ihn dann im Wald hinaufzugehen. In hüfthohen Schneeverwehungen und durch Äste stiegen wir hinauf. Oben angekommen, zwang uns etwas, wieder Stücke hinunter- und hinaufzugehen.

Die Experten Tobias D. und Stefan A.

Gustav Damann

Hoffnung

Autobahnen rasen in das Nichts,
und die Computer konstruieren Plastikmüll.
Gefühle welken, und Gedanken sterben.
Doch immer wieder blühen bunte Träume,
und Apfelbäume reifen in der Sonne.
Vernunft kann Türen öffnen, Türen schließen.
Noch kennt der kleine Kompaß Hoffnung
den weiten Weg zum Garten Eden.



Skifreizeit der Kindergruppe: Die Lunchpakete finden großen Anklang, vor allem die Süßigkeiten (Bild oben). – Vor der eindrucksvollen Skisprungschanze in Garmisch-Partenkirchen (Bild unten).



Michael Rutkowski

Abends an der Walberla

Dies sei meine Geschichte, wie sie sich zugetragen hat am Abend des Pfingstsonntages 1996 am Walburgisfelsen (im Volksmund Walberla genannt):

Die Sonne neigte sich langsam dem westlichen Horizont entgegen, als im Lager der Fuldaer Jugend ein unbändiger Wille zum Berg die Gruppe ergriff. Man beschloß, sich der im Schatten des schwindenden Tages dahliegenden Walberla in tiefem Respekt zu nähern und die Geheimnisse des Felsens zu ergründen. Aus dem Munde eines erfahrenen Bergkenners (im Volksmund Vogels H. genannt) hatte sich die Kunde verbreitet, daß sagenumwitterte Höhlen die Felsen durchziehen. Diese sollten von keines lebenden Menschen Fuß betreten werden.

Diesem Geheimnis auf den Grund zu gehen, war das Bestreben der elf Abenteurer – Tim B., Philip T., David P., Daniel S., Sascha G., Andreas F., Andre B., Christoph D., Hardi S., Josef S. und Michael R. –, die sich trotz der Warnung auf den Weg machten. Schon nach wenigen Schritten im dämmerigen Schein der untergehenden Sonne wurde die Gruppe von einem unbestimmten Gefühl des Nichtalleinseins befallen. Und richtig, mit schnellem Schritt näherten sich zwei unheimlich armutende Gestalten. Schnell wurde der Abstand kleiner, und siehe, es waren Stefan A. und Marek S., die ebenfalls dem Geheimnis der Höhe auf den Grund gehen wollten.

Sollte dies ein Omen sein? Denn nun betrug die Zahl der Gruppe dreizehn. Dreizehn Wagemutige, die die Gefahr in dieser Zahl ignorierten, gingen dem Ziel entgegen. Nach kurzem, munteren Aufstieg erreichte man den Gipfel. Hier zeigte sich beim Entziffern der geheimnisvollen Schrift auf dem Gipfelstein mit Hinweis auf die in früherer Zeit gefeierten Walburgisfeste die Bedeutung des Felsens für geheimnisvolle Aktivitäten.

Kurz nur war der Aufenthalt auf dem Gipfel. Mit festem Schritt ging es gen Geierfelsen, in dessen zerklüfteten Wänden die geheimnisumwitterte Höhle liegen sollte. Mit Zuversicht passierte man die kleine Kapelle, eingebettet zwischen Walberla-Gipfel und Geierfelsen, und nach kurzer Rast hoch über dem Absturz der Felswand wandte man sich auf der Suche nach der Höhle Richtung Süd-Osten.

Tiefhängende Büsche und zerklüftete Steine erschwerten die Suche, und so war es kein Wunder, daß auf einmal die große, sicherheitgebende Gruppe gesprengt wurde. Drei kleinere Gruppen machten sich getrennt auf die Suche.

Doch der Ruf der Höhle war stark. Plötzlich lag sie da – geschützt unter einem großen Felsdach und verschlossen durch ein starkes Eisengitter. Nachdem sich alle wieder zu einer starken Einheit zusammengefunden hat-

ten, stand man ehrfürchtig vor dem Gebilde. Und jeder empfand das Gefühl einer großen Unsicherheit, die von diesem schwarzen Loch in der Wand ausging. Ein Schild am Eingang wies auf den Namen dieses Naturschauspiels hin - Das Hohlloch, Betreten verboten.

Da waren die Fragen. Warum durfte diese Höhle nicht betreten werden? Welche Geheimnisse verbargen sich vor den Augen der Gruppe? Würden diese Fragen beantwortet werden?

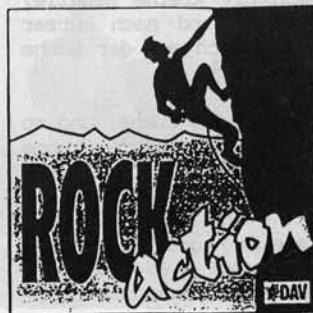
Plötzlich entstand Unruhe. Die Dämmerung war mittlerweile fortgeschritten, und die Körper der Abenteurer warfen lange Schatten. Doch da war ein Schatten, der nicht dazugehörte. Neben dem Eingang der Höhle stand eine Gestalt - unheimlich, keine Regung zeigend, beobachtend!

Ein Mann - soweit erkennbar -, ganz in Schwarz gekleidet, kahlköpfig und mit stechenden Augen, die alles zu durchdringen schienen. Jetzt kam es darauf an, Ruhe zu bewahren. Warum sprach er uns nicht an? Lag es an der Knoblauchbutter zum Abendessen? Und die wichtigste Frage: Wo war er hergekommen? Niemand hatte ihn auf dem Weg zum Gipfel gesehen, und der Eingang der Höhle war versperrt.

Ruhig, aber doch mit Eile, entschloß man sich, dieser Höhle den Rücken zu kehren und in die Sicherheit der weiten Ebene des Gipfelplateaus zu flüchten. Doch die Diskussion über die schwarze Gestalt am Hohlloch ließ die Gruppe nicht los. Hatte man ihn in seiner Ruhe gestört? Warum tauchte er auf, als die Sonne bereits untergegangen war? Und was war der Grund für die Verriegelung der Höhle? Gab es da einen Zusammenhang?

Durch den düsteren Wald am Rande der Geierfelsen führte der Weg zum Gipfel. Als dieser endlich erreicht war, fiel allen ein Stein vom Herzen. Mit schnellem Schritt ging es bergab in die Sicherheit des Fuldaer Lagerlebens. Weit weg von der dunklen Gestalt am Hohlloch - hoffentlich weit genug!

Drum Wanderer, sei gewarnt, wenn Du dich in den Steinen des Geierfelsens verirrst und Dir plötzlich eine schwarze Gestalt gegenübertritt. Es könnte Dein Schicksal sein!



Erhaltet
die
Klettergebiete
in
Deutschland!



Das Reinigungsteam rund um Weiherberg und Steinwand.



Rast bei der Sternwanderung 1996.

„Rhöner Sagenbuch“ und „Rhön-Spiel“

Der bekannte Heimatforscher Professor Gottfried Rehm, Kulturreferent der DAV-Sektion Fulda, hat im Frühjahr 1996 das von ihm verfaßte und reich illustrierte Rhöner Sagenbuch "Hexentanz auf den Danzwiesen" veröffentlicht.

Zu den Besonderheiten dieses Werkes im Großformat gehört, daß die darin enthaltenen Sagen aus allen Teilen der Rhön stammen. Der Autor hat einen erheblichen Teil bislang weitgehend unbeachtet gebliebener Sagen auf moderne Weise, jedoch ohne Verfälschungen, erzählt.

Zu den Themenkreisen des Sagenbuchs gehören Hexen, Geister und Gespenster, wilde Jäger und der Teufel, Ritter, Damen und andere Adlige, gute und böse Menschen, Schatzsucher usw.

Der Band ist mit einem vierfarbigen Umschlag ausgestattet und kostet 24,80 DM. Verlag Dr. Joachim Hohmann, Rhön-Verlag, Postfach 29, 36080 Hünfeld.

Im gleichen Verlag ist das "Rhön-Spiel" erschienen, ein völlig neues und einzigartiges Gesellschaftsspiel für jung und alt. Von Künstlerhand gestaltet und mit wertvollen Spielfiguren aus Holz ausgestattet, eignet sich das Spiel als Geschenk und willkommene Gabe für die eigene Familie und als attraktives Reiseandenken. Mit dem "Rhön-Spiel" können bis zu vier Personen auf Wanderschaft und Entdeckungsreise durch die hessische, bayerische und thüringische Rhön gehen. Der Weg führt sie zu Naturschönheiten wie Wasserkuppe, Milseburg, Kreuzberg, Katzenstein und Rockenstuhl und durch schmucke Städtchen wie Gersfeld, Bischofsheim, Vacha, Geisa, Tann und Hilders.

Die Ausstattung des Spieles: Spielkarton mit farbiger Abbildung im Format 36 x 26 cm, farbiges Spielbrett im Format 72 x 54 cm, vier hölzerne Spielfiguren in den Farben rot, gelb, blau, grün, 13 Spielchips, ein hölzerner Würfel. Die Spielfiguren und Würfel werden in der Rhön hergestellt und eingefärbt. Ein umfangreiches bebildertes Begleitheft mit Spielanleitung und ausführlichen Beschreibungen der Wanderziele gehört zum Spiel. Verkaufspreis: 36,— DM.

Fortschritt

Wir erfahren immer mehr – und immer weniger wissen wir.

Wir erleben immer mehr – und immer weniger geht uns nahe.

Wir unternehmen immer mehr – und bringen immer weniger zustande.

Am Ende haben wir fast alles – und stehen doch mit leeren Herzen da.

(Gustav Damann)

MEHR NICHT!

Wenn über Energiesparen diskutiert wird, steht die elektrische Energie oft im Mittelpunkt.

Wir freuen uns zwar über diese Wertschätzung, müssen aber anmerken, daß Strom nur einen Anteil von 17% am gesamten End-Energieverbrauch des Haushalts hat.

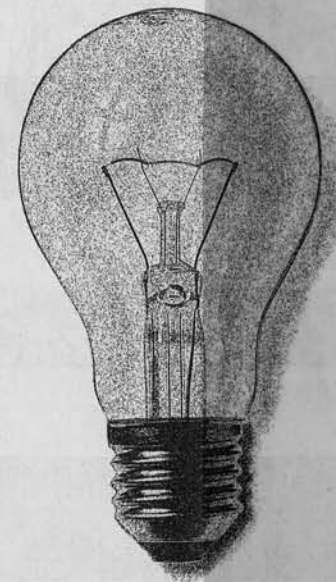
Mehr nicht!

Und daß der Anteil für die elektrische Beleuchtung nicht einmal 2% ausmacht.

Mehr nicht!

Wir wollen nicht sagen, daß Sparen an diesen niedrigen Anteilen sich nicht lohnt, sondern wollen die Dinge lediglich in die richtige Proportion bringen.

Mehr nicht!



Der Strom kommt von der ÜWAG



GIROKONTO

für junge Leute

Die Kontoführung ist für mich komplett kostenlos wie für alle Schüler/innen, Berufsanfänger/innen, Auszubildenden und Studierenden.

Für mich gibt's zur Zeit 2% Zinsen auf mein gesamtes Giroguthaben.

Mit der „Ich hab mein Geld dabei“-Karte lebe ich nicht nach Öffnungszeiten, denn ich kann rund um die Uhr an mein Geld. Auch nachts.

In der Ausbildung oder während meines Studiums gelten alle Vorteile bis ich 27 Jahre alt bin.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000437946



Sympathisch
nah